

MASTEROPPGAVE

Welche Stereotype haben norwegische Schüler der 10. Jahrgangsstufe von Deutschland und den Deutschen und welches Bild haben sie von sich selber?

Cimo Arne Schmidt

Dato

Fremmedspråk i skolen

Avdeling for økonomi, språk og samfunnsfag



1.	Einleitung	1
2.	Theoretischer Rahmen	
	2.1. Das Konzept des Stereotyps	4
	2.2. Kultur und Stereotype im Fremdsprachenunterricht	
	2.2.1. Interkulturelle Kompetenz	6
	2.2.2. Kultur und interkulturelle Kompetenz in den Lehrplänen	9
	2.2.3. Kultur und Stereotype im Klassenzimmer	10
3.	Methode und Material	
	3.1. Befragungsmethode und –verfahren	13
	3.2. Fragebogen	14
	3.3. Teilnehmer	15
4.	Resultat	
	4.1. Fremdbild der Schüler	17
	4.2. Eigenbild der Schüler	29
	4.3. Angenommenes Eigenbild der Schüler	42
	4.4. Vergleich Eigenbild und Fremdbild	51
5.	Diskussion	54
6.	Zusammenfassung	60
	Literatur	61

1. Einleitung

Die Kulturen innerhalb Europas unterscheiden sich. Wenn wir an andere Länder denken, dann denken wir oft auch an die Sprache als wesentlichen Unterschied, da wir diese in einer ersten Begegnung als ein Kommunikationshindernis erleben können. Um einen guten Kommunikationsablauf zu sichern, ist es sicherlich von Vorteil die Sprache zu beherrschen, aber auch Wissen über die andere Kultur ist erforderlich. Daher wird im norwegischen Lehrplan die interkulturelle Kompetenz als Voraussetzung für Kommunikation und Teilnahme hervorgehoben. Ziel ist es Verständnis und Toleranz zu entwickeln.

In meiner Kindheit war es beliebt Druckersatzschubladen mit gewähltem Inhalt zu füllen. Zu jedem Kästchen gehörte ein Gegenstand. Ähnlich ist es, wenn wir auf andere Kulturen treffen, denn auch hier wollen wir jede Schublade mit einem bestimmten Inhalt füllen. Dies gibt uns eine Sicherheit, da wir wissen, wohin jede Eigenschaft gehören kann.

Das Wissen über andere Kulturen und die Unterschiede zur eigenen Kultur sind Teil des interkulturellen Lernens und es ist auch Bestandteil des Sprachunterrichtes von Fremdsprachen. Nationale Stereotype können schon vor dem Fremdsprachenunterricht vorhanden sein, sie können sich aber auch im Rahmen des Fremdspracherwerbs entwickeln. Bei Stereotypen handelt es sich um bestimmte Eigenschaften, die einer Gruppe von Menschen zugeschrieben werden. Im Rahmen dieser Aufgabe soll zum einen untersucht werden, welche Vorstellungen norwegische Schüler der zehnten Klasse von Deutschland und den Deutschen haben und zum anderen, welches Bild sie von sich selber haben.

Es ist sehr wenig geschrieben worden über die Vorstellungen, die Norweger über Deutsche und Deutschland haben und welches Bild sie von sich selber haben. Das bedeutet jedoch nicht, dass es zu diesem Thema keine Vorstellungen gibt. Der Autor Sten Inge Jørgensen beschreibt in seinem Buch „Tyskland stiger fram“, welches 2014 erstmalig veröffentlicht wurde, unter anderem die deutsche Identität. Dabei untersucht er, was für ein Deutschland sich entwickelt, und beschreibt die deutsche Identität und welches Bild das Ausland von Deutschland hat. Er untersucht unter anderem, welches Verhältnis Israelis, Franzosen, Polen, Nord- und Südeuropäer zu Deutschland haben. Jørgensen vertritt die Ansicht, dass das Gefühl der Zugehörigkeit zum Norden stark ist. Seiner Meinung nach verbinden die Deutschen mit Skandinavien schöne Fjorde und gut funktionierende Wohlfahrtsstaaten. Sie fühlen Gemeinsamkeiten mit dem nordischen Kulturkreis, aber haben Schwierigkeiten damit Unterschiede zwischen den skandinavischen Ländern zu sehen (Jørgensen, 2016: 66-73).

Auch wenn es an Forschungsarbeiten zum Thema fehlt, so gibt es eine Vielzahl an

Zeitungs- und Zeitschriftenartikel, die sich mit dem Bild über Deutsche beschäftigen. Interessant ist der Artikel in der „Filmtidskrift“ Nr.2 2005 mit dem Titel „Haben Sie Angst“. Hier wird beschrieben, welche Meinungen Norweger über Deutsche und die deutsche Kultur haben. Es wird verwiesen auf eine Untersuchung von 1997, in der die Deutschen dargestellt werden als diszipliniert, dass sie viel Bier trinken, einen Bart tragen und merkwürdige Kleidung benutzen. Weitere Betrachtungen beziehen sich teilweise auf deutsche Spielfilme, die sich mit dem Zweiten Weltkrieg beschäftigen und wie diese das Bild über Deutsche und Deutschland prägen. Auch das Bild von einem grauen Industrieland, durch welches man nur reist, aber sich nicht aufhält, wird erwähnt. Der Artikel geht davon aus, dass norwegische Schüler davon geprägt sind, aber er verweist nicht auf durchgeführte Untersuchungen.

Es gibt Untersuchungen zum Bild der Schüler von Deutschen, wie z.B. die Untersuchung von Antal Kováts, die 2010 durchgeführt wurde. Er hat ungarische Achtklässler befragt und vergleicht Ergebnisse von 1980 und 2005. Seine Fragen beziehen sich auf Faktenwissen und er gibt Antwortmöglichkeiten in seinem Fragebogen vor. Seine Ergebnisse zeigten fehlende geographische Kenntnisse auf. Die Deutschen werden für fleißig, gebildet, tapfer, aber auch für streitsüchtig gehalten. Positive Eigenschaften wurden mehr den Ungarn als den Deutschen zugeordnet (Kováts, 2010: 219).

Im Rahmen einer Studienarbeit hat sich Jenny Schulz 2010 mit dem Thema Stereotype zwischen Deutschland und Norwegen beschäftigt, und wie diese in den Fremdsprachenunterricht mit einbezogen werden können. Diese Arbeit greift einzelne existierende Stereotype über Norwegen auf, erklärt, woher diese Stereotype stammen und welche Bedeutung diese für die Betrachtungen zu Deutschland und den Deutschen haben können (Schulz, 2010: 3).

Kay Arne Sulutvedt hat sich in seiner Masterarbeit über norwegische Vorstellungen mit Deutschen und Deutschland beschäftigt. Das Besondere dieser Arbeit ist, dass sie sich mit einem bestimmten Zeitraum beschäftigt, nämlich den direkten Nachkriegsjahren 1945-1949. Diese Forschungsarbeit ist eine Arbeit, die sich mit historischen Aspekten beschäftigt. Grundlage für diese Arbeit bildete das Bild, das in öffentlichen Debatten und von der Regierung durch Literatur, Zeitschriften und Zeitungen vermittelt wurde (Sulutvedt, 2009: 6).

Selber habe ich eine Projektaufgabe im Frühjahr 2016 geschrieben, in der ich mich mit dem Thema beschäftigt habe. Dabei habe ich untersucht, ob sich Stereotype durch den Fremdsprachenunterricht verändern können. Es wurden Schüler der achten und der zehnten Klasse befragt. Dabei konnten Unterschiede zwischen den Jahrgängen festgestellt werden. Hervorzuheben ist, dass das Deutschlandbild der Schüler der zehnten Klasse durch die

Geschichte Deutschlands im Zweiten Weltkrieg geprägt ist und Konsequenzen für die heutige Zeit z.B. durch Neonazis hat. Zusätzlich kennen die Schüler mehrere deutsche Traditionen, welche ein Bild von den Deutschen aufzeigt als eine Nation, die gerne feiert. Das gesprochene Deutsch wird als schnell und undeutlich erlebt. Ferner beschreiben Schüler der zehnten Klasse die Deutschen als freundlich (Schmidt, 2015: 24).

In einem Artikel der Zeitung „Dag og tid“ vom 29. September 2017 wird betont, dass es eine Nachfrage nach Deutsch sowohl im kulturellen als auch im wirtschaftlichen Bereich gibt. Es wird darauf verwiesen, dass ständig mehr Schüler Deutsch als Fremdsprache wählen und dass die Anzahl der Achtklässler im Zeitraum 2010 bis 2016 von 26% auf 33% gestiegen ist. Im Artikel wird auch ein Hitler-Moratorium vorgeschlagen, damit ist gemeint, dass es nicht erlaubt ist ein ganzes Jahr lang über Hitler zu sprechen, da die Ansicht vertreten wird, dass das norwegische Interesse an Deutschland einseitig sei und sich auf den Zweiten Weltkrieg, Nazis und Neonazis begrenzt. Durch das Hitler-Moratorium soll ein ausgeglichenes Bild über deutsche Sprache und Kultur gefördert werden. Jedoch kann die Frage gestellt werden, ob es wirklich so sei, dass die Norweger die Deutschen und Deutschland mit der Zeit des Nationalsozialismus verbinden oder ob es andere Aspekte gibt, die von Deutschlernenden hervorgehoben werden.

Im Spracherwerb sollen die Schüler Deutsch als Sprache erlernen, kommunizieren können sowie ein Wissen über Kultur und Gesellschaft haben. Schüler der zehnten Klasse stellen eine interessante Befragungsgruppe dar, weil sie sich am Ende ihrer Grundschulzeit befinden und sie mit allen Lehrplanzielen gearbeitet haben sollen. Diese Gruppe junger Menschen ist kurz vor einem Umbruch, in dem sie bald auf den weiterführenden Schulen beginnen und bereit sind, an der Erwachsenenwelt teilzunehmen. Es ist wichtig zu wissen, welche Ansichten diese Generation von Deutschland und den Deutschen sowie von sich selber hat. Im Rahmen dieser Arbeit soll festgestellt werden, welche Nationenbilder und Stereotype die junge Generation hat, das meint die Gruppe der fünfzehnjährigen.

Das Bild von Deutschland und den Deutschen soll mit dem Bild des eigenen Landes verglichen werden. Dabei soll ermittelt werden, ob das Bild von der eigenen Nation als besser erlebt wird als das Bild von einer fremden Nation. Dies soll anhand einer durchgeführten Befragung geschehen.

Diese Arbeit beginnt einleitend mit theoretischen Betrachtungen zum Thema. Dabei wird der Frage nachgegangen, welche Begriffe zentral sind und wie diese von anderen Begriffen abgegrenzt werden können. Im zweiten Kapitel werden die Begriffe Stereotype und interkulturelle Kompetenz präsentiert. Im nächsten Schritt soll festgestellt werden, welcher

Zusammenhang zwischen Stereotypen und dem Konzept der interkulturellen Kompetenz besteht. In Kapitel 3 wird das methodische Vorgehen dargestellt. Ein wichtiger Bestandteil dieser Arbeit ist eine durchgeführte Untersuchung und die Untersuchungsergebnisse der Befragung werden in Kapitel 4 dargestellt. Als erstes werden die Ergebnisse vorgestellt, die das Bild der norwegischen Schüler von Deutschland und den Deutschen beschreiben. Dem folgen die Befragungsergebnisse zum Eigenbild der norwegischen Schüler. Danach werden die Untersuchungsergebnisse zum angenommenen Eigenbild präsentiert. Dieses Kapitel wird abgeschlossen mit der Darstellung der Befragungsergebnisse eines Vergleichs zwischen Deutschen und Norwegern. Abschließend wird in Kapitel 5 diskutiert, ob es Kategorien gibt, auf die im Eigenbild und Fremdbild fokussiert wird. Zusätzlich soll auch die Frage beantwortet werden, ob die befragten Schüler durch ihre Antworten eine interkulturelle Kompetenz zeigen oder ob sich ihre Äußerungen auf gelerntes Faktenwissen beziehen.

2. Theoretischer Rahmen

Stereotype können uns im Alltag begegnen und können ausgedrückt werden durch Bilder von einer bestimmten Kultur. Selten macht man sich Gedanken darüber, was Stereotype sind und wie mit diesen im Fremdsprachenunterricht umgegangen wird. Daher wird im ersten Unterkapitel das Konzept des Stereotyps vorgestellt, und es werden verschiedene Ansätze zur Begriffsklärung vorgestellt. Im zweiten Unterkapitel wird zuerst der Begriff der interkulturellen Kompetenz beschrieben, bevor darauf eingegangen wird, welche Grundlage der norwegische Lehrplan für die Arbeit mit Stereotypen im Unterricht bietet. Dieses Kapitel wird abgeschlossen mit Betrachtungen zum Umgang mit Stereotypen im Klassenzimmer.

2.1. Das Konzept des Stereotypes

Im Alltag treffen wir in unterschiedlichen Situationen auf Stereotype. Diese sind Bilder in unseren Köpfen, die wir über eine andere Kultur haben können. Wenn wir einer anderen Kultur begegnen, dann kann unser Bild von der anderen Kultur positiv, negativ oder neutral sein. Das Besondere an Stereotypen ist, dass einzelne konkrete Eigenschaften darauf begrenzt werden, dass sie als typisch für eine bestimmte Nation erlebt werden. Da Aspekte wie Geschlecht, regionaler Hintergrund oder religiöse Zugehörigkeit nicht berücksichtigt werden, können diese Beschreibungen als monodimensional beschrieben werden (Piller, 2011: 59). Damit ist gemeint, dass in einer kommunikativen Situation der Gesprächspartner als ein Vertreter einer anderen Nation aufgefasst wird und Eigenschaften der Person auf eine nationale Identität reduziert werden. Das Individuum als einen Angehörigen einer anderen sozialen Gruppe zu sehen, bleibt in diesem Zusammenhang

unberücksichtigt.

Die vorliegende Arbeit konzentriert sich auf ethnische Stereotype und beschäftigt sich mit dem Bild, das die norwegischen Schüler von Deutschland und von sich selber haben. Auf Kenntnisse von anderen Stereotypen, die auch Bestandteil von Interaktionen sind, wie z.B. Berufsgruppe oder Geschlecht, wird nicht fokussiert, da eine Aufgabe dieser Arbeit ist herauszufinden, welche Eigenschaften den Deutschen zugeschrieben werden, wobei diese Zuschreibungen von Eigenschaften schon vor dem Fremdsprachenunterricht geschehen sein können, sie können sich aber auch erst durch den Unterricht entwickeln. Diese ethnischen Stereotype werden in der Gesellschaft benutzt, um sich von einer anderen Gruppe abzugrenzen, und es ist von Interesse, welche Stereotypen Jugendliche in Norwegen haben.

Um Stereotype in einer Kommunikationssituation verstehen zu können, ist es erforderlich, Kenntnisse über ethnische Stereotype zu haben. Wenn wir einzelnen Personen begegnen, dann fassen wir diese als Repräsentanten einer Gruppe auf, und eine Begegnung wird nicht als ein Treffen mit einem Individuum erlebt, sondern als eine Gruppenbegegnung. In der interkulturellen Begegnung werden Gruppenreaktionen hervorgehoben, in diesem Sinne werden Gruppenmitglieder durch Stereotype beschrieben (Hofstede, 2011: 425).

Der Begriff Stereotyp wird von Gymnich und Erll als ein reduktionistisches Ordnungsraster definiert, das durch die Anwendung formelhafter sprachlicher Wendungen ausgedrückt wird. Dieses Raster kann auch als Schemata beschrieben werden, in dem Vorstellungen, Sachverhalte und Beurteilungen registriert werden können. Diese Schemata können unbewusst sein und zum „Bereich des erstarrten Denkens“ gehören (Erll und Gymnich, 2014: 72). Als Beispiel kann man den Ausdruck „der fleißige Deutsche“ anführen, welcher aufzeigen kann, wie formelhafte Wendungen sich als Schemata festfahren können. Bei der wörtlichen Verwendung der Nationalität „Deutsche“ werden zu dieser bestimmte Eigenschaften gekoppelt, die diese Nationalität beschreiben können.

Es sollte stets versucht werden, stereotype Beschreibungen nicht voreingenommen darzustellen. Stereotype können es ermöglichen, dass die komplexe Welt reduziert und die Orientierung erleichtert wird. Stereotype können dadurch eine Form der Hilfestellung einnehmen. Durch die Verwendung von Schemata kann die Fülle an Eindrücken sortiert und verarbeitet werden. Demzufolge kann Zeit gespart werden und der kognitive Aufwand wird gering gehalten (Erll und Gymnich, 2014: 73).

Die Verwendung von Stereotypen ist nicht nur positiv. Wenn Stereotype nicht wertneutral dargestellt werden, dann handelt es sich um Zerrbilder, die der Überprüfung bedürfen, um kommunikative Situationen bewältigen zu können (Böltken, 1979: 2).

Wenn eine Kultur beschrieben wird, dann muss darauf geachtet werden, dass es eine breite Streuung der Normen, Werte und Annahmen gibt und diese ein Muster um einen Mittelwert haben. Das Verhalten, welches als Stereotyp bezeichnet wird, ist in der Regel eine stark übertriebene Form, da es einfacher ist Unterschiede wahrzunehmen als Vertrautes miteinander gleichzusetzen (Trompenaars und Hampden-Turner, 2012: 33-35).

Abschließend kann gesagt werden, dass die Begegnung von Stereotypen Bestandteil des Alltages ist. Wie diese Begegnung erlebt werden kann, wird unterschiedlich beschrieben. Piller betont, dass Stereotype monodimensional sind und dass individuelle Eigenschaften eines Gruppenmitgliedes unberücksichtigt bleiben. Für Hofstede sind Stereotype das Ergebnis einer Gruppenreaktion. Dieser Ansatz kann ergänzt werden mit den Gedanken von Trompenaars und Hampden-Turner, die betonen, dass es üblich ist, verstärkt auf Unterschiede achtzugeben. Damit Stereotype in kommunikativen Situationen eine Orientierungshilfe bieten können, ist es wichtig, diese wertneutral darzustellen (Erlil und Gymnich, 2014: 73; Böltken 1979: 2; Trompenaars und Hampden Turner, 2012: 33-35).

Nachdem der Begriff Stereotyp vorgestellt wurde, wird im nächsten Kapitel darauf eingegangen, welche Bedeutung sie für den Fremdsprachenunterricht haben.

2.2. Kultur und Stereotype im Fremdsprachenunterricht

In diesem Unterkapitel wird zuerst der Begriff der interkulturellen Kompetenz beschrieben. Dies bildet eine Grundlage zu weiteren Betrachtungen darüber, wie diese Kompetenz im norwegischen Lehrplan berücksichtigt wird. Abgeschlossen wird dieses Kapitel mit Kultur und Stereotypen im Klassenzimmer, wo unter anderem darauf eingegangen wird, welche Kompetenz für die Schüler angestrebt wird und welchen Herausforderungen Lehrer und Schüler begegnen können.

2.2.1 Interkulturelle Kompetenz

Gemeinschaften sind nicht statisch, und Konventionen über die Art und Weise, wie kommuniziert werden soll, können unterschiedlich sein, diese können locker bzw. solide sein. Wenn eine Person interkulturell kommunikationsfähig ist, dann kann sie an einer bisher fremden Gemeinschaft teilnehmen, mit dem Ziel, angemessene und umfangreiche Kenntnisse über die Gemeinschaft zu erwerben. Dabei geht es darum, dass Personen sich im Rahmen eines Dialoges begegnen und für mindestens einen der Gesprächspartner die gesprochene Sprache eine fremde Sprache ist. Trotz fehlenden Wissens ist es möglich, eine Verständigung zu erreichen, sich mit der Identität des anderen auseinanderzusetzen und Stereotype zu vermeiden (Byram, Gribkova, Starkey, 2002: 9). Dies bedingt die Fähigkeit der Übernahme

von Perspektiven der Mitglieder fremder Gesellschaften und erfordert „Wissen über Unterschiede zwischen den eigenen und den fremden [Kommunikationsgemeinschaften]“, Strategien zur Vermeidung von Missverständnissen und Änderung eigenen Verhaltens, um Interaktionsbereitschaft zu signalisieren (Knapp-Potthoff, 1997: 200).

Die angesprochenen Aspekte sprechen verschiedene Kommunikationsprobleme an, welche gemeistert werden müssen, um eine interkulturelle Kompetenz zu erzielen, und es ist daher erforderlich, mit diesen im Prozess des interkulturellen Lernens zu arbeiten. Indem sowohl die linguistische als auch die interkulturelle Kompetenz im Fremdsprachenunterricht beachtet wird, kann sich die Fähigkeit entwickeln, die Relation zwischen der eigenen und der fremden Kultur zu erfassen und zu verstehen. Dies zielt darauf ab, dass Kommunikation und Zusammenarbeit mit Menschen aus anderen Kulturen erfolgreich sein kann.

Erwartungen sollten formuliert werden, wobei darauf zu achten ist, dass zum einen Erwartungen an die mögliche Verschiedenartigkeit ausgedrückt werden und zum anderen Erwartungen an die Normalität beschrieben werden. Dabei handelt es sich nicht um Tatsachen, sondern um Annahmen über Konventionen der betrachteten Kultur. Die Kulturbeschreibungen sollten weniger generell sein und verschiedene Aspekte wie Geschlecht und Generation mitberücksichtigen (Knapp-Potthoff, 1997: 185).

Eine Person, die interkulturell kompetent ist, hat dafür Verständnis, dass Kulturen stets in einem Prozess der Veränderung sind. Um auf dem aktuellen Stand sein zu können, muss ein regelmäßiger Kontakt bestehen, d.h. die interkulturelle Kompetenz muss stets ausgebaut werden, um der Weiterentwicklung Rechnung zu tragen. Dadurch kann es ermöglicht werden, fremde Kulturen zu akzeptieren. Wenn eine fremde Kultur erfahren wird oder über eine fremde Kultur gelernt wird, dann geschieht dies „immer aus der Perspektive der eigenen Kultur“ (Lüsebrink, 2009: 64).

Lüsebrink betont, dass es nicht Ziel ist, die Gegensätze zwischen eigener und fremder Kultur hervorzuheben, sondern dass der Blick darauf gerichtet wird, fremde Kulturen im Zusammenhang mit der eigenen Kultur zu betrachten. Bei einem Vergleich unterschiedlicher Kulturen ist die eigene Kultur Ausgangspunkt der Betrachtungen. Wenn im Rahmen der Gegenüberstellungen die eigene Kultur als überlegen betrachtet wird, dann wird dies als Ethnozentrismus bezeichnet (Samovar et al., 2010: 179). Ethnozentrismus kann zu negativen Konsequenzen führen, welche sich durch interkulturelle Kompetenz vermeiden lassen.

Interkulturelle Kompetenz fasst mehrere Bestandteile zusammen, die zueinander im Wechselspiel stehen, und es ist darauf zu achten, dass dieser Begriff nicht auf eine Anhäufung einzelner Informationen reduziert wird. Im Fremdsprachenerwerb ist Wissen über Kultur und

Geographie zwar dienlich, aber es reicht nicht aus, um interkulturell kompetent handeln zu können.

Interkulturelle Kompetenz verlangt mehrere Fähigkeiten. Differenzen zwischen der eigenen Kultur und der fremden Kultur müssen erfasst werden können. Nachdem die Unterschiede begriffen worden sind, muss mit diesen Unterschieden umgegangen werden können. Bei eventuellen Missfallen muss man handlungsfähig bleiben, indem die Differenzen zum einen emotional ausgehalten werden und zum anderen mit diesen einfühlsam umgegangen werden. Dies verlangt sowohl Empathie als auch Ambiguitätstoleranz. Eine andere Ansicht muss anerkannt werden können und Konfliktvermeidungsstrategien sollen in Kommunikationssituationen Erleichterungen schaffen (Kleppin, 2005: 1).

Interkulturelle Kompetenz kann also definiert werden als das Können mit Personen umzugehen, die einen anderen kulturellen Hintergrund haben als den eigenen. In konkreten Situationen können bestimmte Eigenschaften der fremden Kultur in der Handlung mitberücksichtigt werden und die Kommunikationssituation kann aufrechterhalten werden, obwohl sprachliche und kulturelle Hintergründe voneinander abweichen. In diesem Zusammenhang wird die Identität einer Person stark vereinfacht und andere individuelle Aspekte bleiben unberücksichtigt. Ein Gesprächspartner, der interkulturell kompetent ist, muss sich dieser Vereinfachung bewusst sein. Er hat das Wissen über Werte und Verhaltensweisen des anderen, aber er ist sich auch darüber im klaren, dass der Interaktionspartner andere Identitäten hat, die in der Dialogsituation verborgen sein können (Byram, Gribkova und Starkey, 2002: 10).

Um die Arbeit mit interkultureller Kompetenz im Unterricht zu fördern muss mit den Einstellungen der Schüler gearbeitet werden. Offenheit, Neugierde und Änderungsbereitschaft der Meinungen über andere Kulturen müssen unterstützt werden. Daher muss es im Unterricht erlaubt sein, sich über die Kultur des Ziellandes zu unterhalten. Im Rahmen dieser Gespräche sollen Meinungen offengelegt werden, Stereotype untersucht werden und Änderungen angeregt werden.

Abschließend kann gesagt werden, dass interkulturelle Kompetenz unterschiedliche Lernbereiche des Schülers anspricht. Er kann Hindernisse überwinden, um in kommunikativen Situationen erfolgreich bestehen zu können. Dieses Wissen geht über eine Anhäufung von einzelner Faktenwissen hinaus, berücksichtigt Veränderung von Kulturen und ermöglicht es, die Perspektive anderer einnehmen zu können. Im nächsten Unterkapitel soll untersucht werden, ob diese Ansätze in den Lehrplänen mitberücksichtigt werden.

2.2.2. Kultur und interkulturelle Kompetenz in den Lehrplänen

Die norwegische und die deutsche Gesellschaft unterscheiden sich voneinander. Der Fremdsprachenunterricht erlaubt es, dass eine Verständigung mit Personen anderer Kulturen ermöglicht werden kann. Ein Hindernis für eine gelungene Verständigung zwischen den Mitgliedern verschiedener Kulturen kann eine fehlende Sprachkompetenz sein. Allerdings sichert das Beherrschen einer Sprache nicht, dass eine Kommunikationssituation als erfolgreich erlebt werden kann. Daher ist es erforderlich, Lernziele breiter zu fächern und Sitten, Bräuche oder Gewohnheiten mit in Betracht zu ziehen. Der norwegische Lehrplan für Fremdsprachen für die Jahrgänge 8. bis 10. Klasse berücksichtigt dieses. Dieser Plan wird in Norwegen mit der Abkürzung „K 06“ verwendet. Ein vorangestelltes Ziel ist, dass durch den Spracherwerb Türen geöffnet werden sollen. Der Spracherwerb gibt die Möglichkeit, mit anderen Menschen und Kulturen Kontakt aufnehmen zu können. Der Lehrplan veranschaulicht dies, indem er hervorhebt, dass für die Teilnahme an Kommunikation interkulturelle Kompetenz notwendig ist. Zusätzlich wird in „K 06“ betont, dass Lesen, Hören und Sprechen nur ein Bestandteil beim Erlernen einer neuen Sprache sind. Zusätzlich zur Kommunikation muss ein Einfühlungsvermögen mit einbezogen werden, welches sich auf Lebensformen, Überzeugungen, Werte und Kulturen beziehen kann. Indem die Fremdsprachenkompetenz Einblicke in mehrere Sprachen und Kulturen geben soll, bildet sie eine Basis für lebenslanges Lernen.

Der Lehrplan „K 06“ teilt sich in drei Zweige auf. Zusätzlich zu den Zielen des „Spracherwerbs“ und der „Kommunikation“ gibt es den Zweig „Sprache, Kultur und Gesellschaft“, der unterschiedliche Gesichtspunkte der zielsprachigen Gesellschaft und Kultur mit einbezieht.

Indem man mit verschiedenen Texten arbeitet, begegnet man unterschiedlichen kulturellen Ausdrucksformen. Diese Form der Arbeit kann einen Beitrag dazu leisten, Interesse, Verständnis und Toleranz zu entwickeln. Konkret wird als Zielformulierung im Lehrplan genannt, Gespräche über das tägliche Leben, die Menschen und aktuelle Ereignisse sowohl im Sprachgebiet als auch in Norwegen zu führen. In einem Ziel wird zum Ausdruck gebracht, dass einige Aspekte der Traditionen, Bräuche und Lebensweisen im Sprachraum und in Norwegen verglichen werden sollen.

Vom norwegischen Bildungsministerium wurde ein Vorschlag entworfen, in dem Kernelemente genannt werden, die beim Spracherwerb berücksichtigt werden sollen. Hier wird konkret die interkulturelle Kompetenz angesprochen. Der Schüler soll durch das Erlernen und Erforschen anderer Sprachen, Kulturen, Lebensweisen und Denkweisen neue Perspektiven auf die Welt und sich selbst eröffnet bekommen. Indem Neugier, Einsicht und

Verständnis für kulturelle und sprachliche Vielfalt entwickelt werden, soll die Grundlage geschaffen werden, um mit anderen interagieren zu können (Utdanningsdirektoratet, 2018).

Der norwegische Lehrplan hat zum Ziel, dass Schüler lernen sollen, mit anderen Kulturen Kontakt aufnehmen zu können. Dazu benötigen sie interkulturelle Kompetenz, die über eine sprachliche Kompetenz hinausgeht und ein lebenslanges Lernen erfordert. Im nächsten Kapitel wird darauf eingegangen, wie mit Kultur und Stereotypen im Klassenzimmer gearbeitet werden kann und welchen Herausforderungen man bei dieser Arbeit begegnen kann.

2.2.3. Kultur und Stereotype im Klassenzimmer

Durch den Fremdsprachenunterricht sollen die Schüler zum einen Kenntnisse erwerben, wie man sich sprachlich korrekt ausdrückt, und zum anderen, wie sie in einer Interaktionssituation erfolgreich bestehen können. Diese Kompetenz wird als linguistische und interkulturelle Kompetenz beschrieben.

Für den Unterricht ist es von Bedeutung, dass beide Kompetenzen mitberücksichtigt werden. Ein Unterricht, der nur auf eine reine Vermittlung der linguistischen Kompetenz reduziert wird, lässt die interkulturelle Kompetenz unberücksichtigt.

Im Lernprozess werden Kenntnisse über die deutsche Gemeinschaft vermittelt. Diese Kenntnisse können von Stereotypen geprägt sein. Wenn Stereotype missverstanden werden, dann können sie die Interaktion gefährden. Dementsprechend ist es notwendig, den Umgang mit Stereotypen zu erlernen, damit man in kommunikativen Situationen bestehen kann. Dies hat an Bedeutung gewonnen, weil künftige Generationen eine globalisierte Welt, interkulturelle Arbeits- und Lebenszusammenhänge meistern müssen. Die Schule ist eine zentrale Institution der Sozialisierung und hat daher die Aufgabe ihre Schüler darauf vorzubereiten (Erll und Gymnich, 2014: 157). Die Schule muss die Schüler beim Erwerb der interkulturellen Kompetenz unterstützen. Sie muss den Schülern eine interkulturelle Kompetenz vermitteln, auf dessen Grundlage ein lebenslanges Lernen und Erfolg im Berufsleben ermöglicht werden.

Es gibt verschiedene Ansätze, die vorschlagen, wie mit Stereotypen gearbeitet werden kann. Ausgangspunkt ist, dass fehlendes Wissen und mangelnde Erfahrungen im Umgang mit anderen Gruppen zur Entstehung und Verwendung von Stereotypen beitragen. Dies hat zur Folge, dass der Sprachlehrer konkrete Aufgaben in seinem Unterricht berücksichtigen muss. Es muss den Lernenden geholfen werden zu verstehen, wie sie von anderen gesehen werden und wie sie sich selbst sehen unter Beeinflussung der Wahrnehmungen durch Stereotype. Weiterhin muss im Unterricht aufgezeigt werden, wie die Zugehörigkeit zu einer Gruppe Werte, Überzeugungen und Verhalten beeinflusst (Kramsch, 2009: 21).

Die Arbeit mit Lehrmaterial kann modifiziert werden, indem der Lehrer durch Techniken die Werte und Bedeutungen des Materials den Schülern bewusst macht. Durch weitere Fragen und Aufforderungen zum Vergleichen können Schüler ermutigt werden, interkulturelle Dimensionen zu untersuchen. Dies gilt sowohl für Themen, die sich mit gesellschaftlichen Fragen beschäftigen als auch für Übungen der Grammatik. Durch Einbezug weiterer Themen wird eine umfassendere Sicht anderer Kulturen ermöglicht. So kann z.B. bei der Arbeit mit dem Thema Sport weiterhin untersucht werden, welchen Einfluss Geschlecht, Alter, Region und Religion haben können. Auch bei der Arbeit mit Grammatikerfahrungen können Vorurteile und Stereotype verstärkt oder herausgefordert werden, indem stereotypisierende Verallgemeinerungen über Gruppen angesprochen werden (Byram, Gribkova und Starkley, 2002: 21f.).

Ein anderer Ansatz zur konkreten Arbeit mit Stereotypen, der von Heinz und Koll im Rahmen eines deutsch/dänischen Projektes entwickelt wurde, fokussiert darauf, ein vertieftes und individuelles Nachdenken des Lernenden zu unterstützen. Durch ein ausgeweitetes Verständnis des Stereotyps sollen die Lernenden verstehen, dass es Stereotype gibt und dass der Umgang mit diesen problematisch sein kann. Im ersten Schritt werden Wortschatzübungen mit den Schülern durchgeführt. Dabei können z.B. Übersetzungsaufgaben oder Wortfindungsaufgaben, in denen die Schüler Gegensatzpaare finden sollen, verwendet werden. In einem weiteren Schritt sollen Schüler in Gruppenarbeit ein Produkt erstellen, das Stereotype bildhaft macht, mit dem Ziel Reflexionen anzuregen. Abgeschlossen wird die Arbeit mit der Präsentation von Forschungsdaten, welche ein breiteres Bild von Stereotypen und das Wissen von Stereotypen erweitern sollen. Wahrheitsgehalt und Funktionen von Stereotypen können danach mit den Schülern diskutiert werden (Heinz und Koll, 2016: 1-8).

Interkulturelle Erziehung und Bildung in der Schule muss gefördert werden. Um diese Forderung unterstützen zu können, wurde bereits auf der deutschen Kultusministerkonferenz 1996 die Unterstützung von drei Hauptbereichen vorgeschlagen, welche immer noch von Bedeutung sind und generell für jeden Spracherwerb Gültigkeit haben können.

a) Wissen und Erkennen: Schüler müssen lernen, Kulturen wahrzunehmen und sie müssen erkennen, dass Kulturen sich verändern können. Vergangene und gegenwärtige kollektive Erfahrungen beeinflussen die interkulturelle Kompetenz. Ziel ist es, dass Schüler lernen, Möglichkeiten zu sehen, wie sie Begegnungen beeinflussen können in Bezug auf das Entstehen von Fremdbildern.

b) Reflektieren und Bewerten: Wenn man auf andere Kulturen trifft, dann sollte man die Fähigkeit haben, in dieser Begegnung offen zu sein. Ferner sollte man die Kompetenz haben, Deutungsmuster in der aktuellen Situation zu entwickeln. Um dies zu ermöglichen, muss der

Schüler über seine kulturgebundene Prägung reflektieren können. Zusätzlich muss er sich über gegenseitige Stereotypisierungen bewusst sein.

c) Handeln und Gestalten: Dieser Bereich zielt darauf ab, dass Schüler lernen, sich gegen eventuelle Diskriminierungen einzusetzen sowie soziokulturelle, interessenbedingte sprachliche Hindernisse zu überwinden, indem sie Strategien zur Kommunikation und Zusammenarbeit erlernt haben. Gegenseitige Interessen sollen respektvoll ausgehandelt werden (Kultusministerkonferenz, 1996: 3-4).

Mehrere Lerninhalte müssen beim Spracherwerb berücksichtigt werden. Diese Inhalte müssen interkulturelle Perspektiven mitberücksichtigen, welche über den Fremdsprachenunterricht hinausgehen können. Sowohl der Unterricht über Weltreligionen als auch der Geschichtsunterricht sollten mitberücksichtigt werden, unter der Voraussetzung, dass der Unterricht für Deutsch als Fremdsprache eine gravierende Rolle spielt (Erlil und Gymnich, 2014: 159-160).

Die interkulturelle Dimension wird im Unterricht mitberücksichtigt, wenn es dem Lehrer gelingt, ein Verständnis dafür aufzubauen, dass interkulturelle Interaktion stattfindet. Dazu ist es nicht zwingend erforderlich, einen allwissenden Lehrer zu haben, aber die Lehrkraft muss den Schülern helfen können, eigene Erfahrungen im Umgang mit der anderen Kultur zu sammeln. In diesem Sinne ist es notwendig, Fragen stellen zu können und Antworten interpretieren zu können.

Eine Herausforderung in der Unterrichtssituation ist es, mit Stereotypen neutral zu arbeiten. Lehrer sind beeinflusste Mitmenschen, die Stereotype mit in den Unterricht nehmen können, aber auch Schüler nehmen ihre Erfahrungen mit in den Unterricht. Aufgabe des Lehrers ist es, mit der eigenen Beeinflussung und der Beeinflussung der Schüler umgehen zu können, um sie eventuell verändern zu können.

Abschließend lässt sich sagen, dass der interkulturelle Sprecher erkennen muss, wie sich Missverständnisse entwickeln. Ein Ziel des norwegischen Lehrplanes ist es, dass Schüler Kulturen miteinander vergleichen können. Dazu muss es ihnen gelingen, die Perspektive des anderen einzunehmen oder die fremde Kultur in Relation zu eigenen zu setzen. Interkulturelle Sprecher müssen sich deshalb ihrer Werte bewusst sein und sie müssen verstehen, wie diese Werte andere Menschen beeinflussen.

Der theoretische Rahmen bildet eine Grundlage für die durchgeführte Untersuchung. Zentral sind die Begriffe Stereotyp und interkulturelle Kompetenz. Zusätzlich wurde in diesem Kapitel gezeigt, welche Ansprüche der norwegische Lehrplan stellt und wie mit Kultur und Stereotypen im Unterricht gearbeitet werden kann. Bevor die Ergebnisse der durchgeführten Untersuchung vorgestellt werden, wird im nächsten Kapitel die Untersuchungsmethode vorgestellt.

3. Methode

Ziel der Untersuchung ist es, objektive Indikatoren zu finden, mit deren Hilfe Aussagen gemacht werden können, die sowohl nachvollziehbar als auch zuverlässig sind. Daher wird in diesem Kapitel die Methode der durchgeführten Untersuchung vorgestellt. Dabei wird auf Auswahl der Befragungsmethode, Gestaltung des Fragebogens und Beschreibung der Teilnehmer eingegangen.

3.1. Befragungsmethode und –verfahren

In diesem Unterkapitel möchte ich die Wahl meiner Befragungsmethode erläutern. Generell ist es möglich Befragungen in zwei Typen einzuteilen. Es kann unterschieden werden zwischen offenen und geschlossenen Fragen. Während die offenen Fragen vom Befragten selbständige Formulierungen verlangen, geben geschlossene Fragen Antwortmöglichkeiten vor. (Bortz und Döring, 1995: 194).

Bei der Messung von Stereotypen wird häufig die Katz/Braly – Methode verwendet. Diese Methode verwendet Eigenschaftslisten, um sozialen Gruppen Eigenschaften zuzuweisen. Bei der Untersuchungsmethode besteht das Risiko, dass nicht nach den Einstellungen gefragt wird, sondern nach dem Wissen über Nationenimages. Bei dieser Untersuchungsform wird eine Liste mit Adjektiven vorbereitet und die befragten Personen wählen Merkmale aus, die sie verwenden würden, um eine bestimmte Gruppe zu beschreiben. Ein Problem dieser Untersuchungsmethode ist die, dass zwar die Möglichkeit besteht, Stereotype zu untersuchen, es aber unsicher bleibt, was die Untersuchung feststellen konnte, da die Befragten sich stereotypenhaft äußern müssen und nicht die Gelegenheit bekommen, sich darüber zu äußern, ob sie das Stereotyp nicht nur kennen, sondern auch teilen. In einem weiteren Schritt werden besonders typische Merkmale ausgewählt. Auf dieser Grundlage werden Ranglisten erstellt. Da bei einer solchen Liste die Anzahl der Eigenschaften beschränkt ist, können Eigenschaften ausgeschlossen werden, die der Befragte im Kopf hat, die aber nun nicht erfasst werden können (Ganter, 1997: 6-8). Ein weiteres Problem der Verwendung solcher Listen kann sein, dass, wenn diese Listen nicht aktualisiert werden, die Gefahr besteht, dass nach veraltetem spezifischen Inhalt gefragt wird. Das könnte bedeuten, dass festgestellt wird, wie wenig sich Stereotype verändern (Ganter, 1998: S. 19).

Die Verwendung von Eigenschaftslisten kann sich als problematisch erweisen, da zum einen nach veraltetem Inhalt gefragt werden kann und zum anderen nicht sichergestellt werden kann, ob der Befragte nicht nur die Stereotype kennt sondern ihnen auch zustimmt. Daher habe ich mich für die Verwendung von offenen Fragen entschieden.

3.2. Fragebogen

Die Befragung der Schüler erfolgte mit offenen Fragen. Die Beantwortung dieser Fragen erfolgte individuell und schriftlich. Da nach den persönlichen Meinungen der Schüler gefragt wurde, war es von Bedeutung, dass den Schülern keine sprachlichen Barrieren begegnen sollten. Daher waren die Fragen in der Muttersprache Norwegisch gestellt und die Beantwortung konnte auf Norwegisch formuliert werden. Auch wenn die Fragestellungen auf Norwegisch erfolgten, muss beim Formulieren der Fragen auf die Altersgruppe Rücksicht genommen werden. Durch offene Fragen sollten die Schüler aufgemuntert werden, mehrere Antworten zu geben, ohne diese in Kategorien einteilen zu müssen. Die Fragen zielten auf die Assoziationen der Schüler ab und die Schüler haben die Möglichkeit sich zu ihren Kenntnissen über Stereotype zu äußern. Damit die Schüler selbständig arbeiten konnten, mussten die Fragen so formuliert werden, dass sie als nicht zu schwer empfunden wurden und zum Schreiben mit eigenen Worten einluden. Beim formulieren der Fragen wurde darauf geachtet, dass die Wortwahl einfach war und weder Fremdwörter noch Fachausdrücke verwendet wurden. Ausnahme ist der Begriff der Assoziation, der nicht für alle Schüler geläufig war. Dieser Begriff wurde kurz vor Beginn der Untersuchung erklärt. Die Fragestellungen waren kurz formuliert und bezogen sich jeweils auf nur einen Aspekt, so wurde z.B. einmal danach gefragt, was die Schüler mit Deutschen assoziieren und in der darauffolgenden Frage was sie mit Deutschland assoziieren. Durch offene Fragestellungen sollten Antworten nicht vorweggenommen werden und die Schüler sollten die Möglichkeit erhalten, viele ihrer Gedanken äußern zu können sowie Angaben zu nennen, die als positiv und negativ beurteilt werden können. Die beantworteten Fragen wurden auf der Lernplattform „Moodle“ digital abgegeben. Diese Plattform gibt die Möglichkeit, dass Antworten anonym abgegeben werden können. Vor der Durchführung der Untersuchung mussten die Schulleitungen der zwei Schulen der Befragung zustimmen. Weiterhin wurden die Eltern darum gebeten, ihre Kinder an der Untersuchung teilnehmen zu lassen. Sowohl die Erziehungsberechtigten als auch die Schüler erhielten vierzehn Tage vor Durchführung der Befragung notwendige Information (siehe Anlage 1). Schüler und Eltern hatten die Möglichkeit, sich von der Teilnahme zurückzuziehen. Da die Befragung in der Unterrichtszeit erfolgen sollte, musste ein alternatives Angebot bestehen, welches ähnliche Lernziele und Inhalte aufgriff. In ihrem Schulalltag begegnen den Schülern viele schriftliche Prüfungssituationen. Daher war es wichtig, eine Atmosphäre zu schaffen, die von den Schülern als entspannt erlebt werden sollte. Es musste deutlich hervorgehoben werden, dass es sich um keinen Test handelt, dass es kein Fazit gibt bzw. geben kann und dass ihre Antworten nicht mit Punkten bewerten werden. Während der gesamten Untersuchung war eine Lehrkraft im Klassenzimmer, die auf die Fragen der Schüler antworten konnte und deren Verantwortung es war, die

Untersuchung in einem bestimmten Zeitraum vollständig durchzuführen.

Bei Befragungen im Klassenzimmer besteht die Gefahr, dass die Schüler so antworten, um dem Lehrer zu gefallen. Da die Befragung anonym durchgeführt wurde, kann dieses Problem als nicht gravierend betrachtet werden und die Ergebnisse der Befragung können diesbezüglich als realistisch eingestuft werden.

Insgesamt wurden zwölf Fragen an die Schüler gestellt. Während die ersten vier Fragen sich auf das Fremdbild der Schüler beziehen, nehmen die nachfolgenden vier Fragen Bezug auf das Eigenbild der Schüler. Abgeschlossen wird die Untersuchung mit Fragen, die die Schüler zu einem Vergleich zwischen Deutschen und Norwegern auffordern.

Die ersten vier Fragen sollten sich direkt auf „die Bilder in den Köpfen“ der Schüler beziehen, indem danach gefragt wird, was die Schüler mit den Wörtern „Deutschland“ und «Deutsche» assoziieren. Es wurden keine Kategorien, wie z.B. Freizeit, Familie oder Schule, angegeben, auf welche die Schüler antworten sollten, um an die Stereotype heranzukommen. Da meine Fragestellung darauf abzielt, ob der Schulunterricht die Bildung von Stereotypen beeinflusst, muss festgestellt werden, ob die Schüler außerhalb des Unterrichtes beeinflusst werden können. Mögliche Einflussfaktoren können ein Aufenthalt oder außerschulischer Kontakt mit Deutschland oder Deutschen sein. Mit der letzten Frage wollte ich feststellen, wie die Schüler sich ihr eigenes Leben in Deutschland vorstellen würden. Durch eine mehr persönliche Fragestellung sollte herausgefunden werden, ob Schüler weitere Stereotype nennen, die sie als relevant erleben. Nachdem die Schüler sich auf die Fragen zum Fremdbild geäußert hatten, sollten sie auf Fragen zum Eigenbild antworten. Die Fragestellungen entsprechen den Fragen zum Fremdbild, nur wurde jetzt danach gefragt, was die Schüler mit Norwegen und Norwegern assoziieren. Durch diese Gestaltung der Fragen sollte es ermöglicht werden, Fremdbild und Eigenbild miteinander zu vergleichen, um herauszufinden, ob die eigene Nation besser bewertet wird als die fremde Nation. In einem nächsten Schritt wurden die Schüler aufgefordert, auf Fragen zu antworten, die sich auf ein angenommenes Bild der Deutschen von Norwegern und Norwegen sowie vom norwegischen Alltag bezogen. Dadurch sollte herausgefunden werden, ob es zu Übereinstimmungen vom Eigenbild und dem angenommenen Bild kommt. Die Untersuchung wurde abgeschlossen mit der Aufforderung Deutsche und Norweger miteinander zu vergleichen und sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede zu nennen.

3.3. Teilnehmer

An der Befragung haben Schüler der zehnten Klasse von zwei Schulen teilgenommen, wobei die eine Schule durch eine städtische Lage und die andere durch eine ländliche Lage beschrieben

werden kann. Die eine Schule befindet sich in einer Kleinstadt und die andere Schule in einer ländlichen Region, die durch Tourismus geprägt ist. Die Gruppengröße der befragten Klassen betrug jeweils 27 Schüler. Die Durchführung erfolgte in beiden Klassen im Rahmen zweier Unterrichtseinheiten. Zwischen den beiden Befragungen lag eine Woche.

Ein kritischer Punkt bei der Untersuchung ist, dass lediglich zwei zehnte Klassen in einer Region Norwegens befragt wurden und diese eher nicht repräsentativ sind, da sie mit nur 54 befragten Schülern einen minimalen Anteil an der Gruppe der Deutschlernenden der Sekundarstufe 1 in Norwegen darstellen.

Auch die Begrenzung auf eine bestimmte Altersgruppe kann einen Einfluss auf die Untersuchung haben, da weder Schüler der achten noch der neunten Klasse befragt wurden. In Bezug auf das Deutschlandbild der Schüler kann es problematisch sein, dass die Schüler wenig Kontakt mit Deutschen haben und sich bis jetzt noch nicht im Land aufgehalten haben.

Zusätzlich kann es weitere Einflussfaktoren geben, welche sich auf geographische Lage der Schulen, individuelle Merkmale der Lehrer und persönliche Anwesenheit des Lehrers beziehen können. Die befragten Klassen besuchen Schulen in der selben Region. Diese Auswahl auf eine bestimmte Region kann die Ergebnisse beeinflussen.

Ein weiterer Einflussfaktor könnte sein, dass an der einen Schule ausschließlich männliche Deutschlehrer arbeiten, während an der anderen Schule ausschließlich weibliche Deutschlehrer arbeiten. In der einen befragten Gruppe war ich persönlich im Klassenzimmer und konnte feststellen, ob die Schüler die von mir vorgestellten Fragen verstanden und ob ich ihnen bei eventuellen Fragen behilflich sein konnte, jedoch konnte meine Anwesenheit auch Informationen zurückgehalten haben, da es für einzelne Schüler schwer sein kann, sich offen über Stereotype zu äußern. An der anderen Schule war ich nicht persönlich anwesend, und die Schüler an dieser Schule kennen mich nicht. Ich habe lediglich die Fragebögen von dem verantwortlichen Deutschlehrer zugesendet bekommen, mit einem beigelegten Kommentar, dass es bei der Durchführung keine Probleme oder Schwierigkeiten gegeben hat.

Ich bin Deutsch-Norweger, aber für viele meiner Schüler nur Deutscher. Meine persönlichen Eigenschaften, die ich mit in den Unterricht bringe, können die Meinungen der Schüler beeinflussen, insbesondere wenn sie wenig Kontakt mit Deutschland bzw. Deutschen haben.

Diese vorliegende Untersuchung zeigt nicht, woher die unterschiedlichen Stereotype stammen, sondern sie zeigt lediglich, welche Gedanken die Schüler haben. Es ist weder eine sozialpsychologische Untersuchung noch zeigt diese Arbeit Ansätze auf, wie mit Stereotypen im Unterricht gearbeitet werden könnte.

Die Antworten der Schüler wurden in Kategorien eingeteilt. Diese Einteilung kann zu

Defiziten führen, da einzelne Assoziationen lediglich einer Kategorie zugeordnet wurden.

4. Ergebnisse der Untersuchung

In diesem Kapitel werden die Ergebnisse der Befragung vorgestellt. Begonnen wird mit den Ergebnissen, die sich auf das Fremdbild der Schüler beziehen. Im nächsten Schritt werden die Untersuchungsergebnisse dargestellt, die beschreiben, welches Eigenbild die Schüler haben. Danach werden die Untersuchungsergebnisse zum angenommenen Eigenbild präsentiert. Abgeschlossen wird mit der Darstellung der Ergebnisse, die das Eigenbild mit dem Fremdbild vergleichen.

Um eine übersichtliche Darstellung der Ergebnisse zu gewährleisten, werden zu Beginn einer jeden Frage die Ergebnisse in tabellarischer Form vorgestellt, bevor eine Beschreibung folgt.

4.1. Fremdbild der Schüler

Tabelle 1: Was assoziiert du mit dem Wort Deutschland?	
Geschichte	107
Produkte	102
Geographie	77
Sport	40
Traditionen	10
Sprache	8
Musik/Unterhaltung	4
Politik	4
Sonstiges	16
Anzahl der gesamten Assoziationen	368

Wie aus der Tabelle 1 hervorgeht, werden insgesamt 368 Assoziationen zu dem Wort Deutschland geäußert. Die meisten Assoziationen beziehen sich auf Geschichte und Produkte. Auch geographisch bedingte Assoziationen sind stark vertreten.

Geschichte

Viele Schüler der beiden untersuchten Gruppen nennen gezielt historische Ereignisse, Epochen und Personen. Dabei treten die Ereignisse des Zweiten Weltkrieges in den Vordergrund. Insgesamt nennen 21 Schüler Adolf Hitler und 24 Schüler den Zweiten Weltkrieg. Deutschland wird auch mit dem ersten Weltkrieg verbunden und mit der Tatsache, dass Deutschland beide Kriege verloren hat. Drei Schüler verbinden Deutschland mit Krieg, ohne dies weiter auszuführen.

Die Zeit des Nationalsozialismus (5), Nazideutschland (2) und Nazis (7) werden als weitere Punkte der Zeit des Zweiten Weltkrieges genannt. Die Verfolgung der Juden (3) und die Existenz von Konzentrationslagern (2) wird von lediglich 9% der Schüler erwähnt.

Die Ereignisse der Teilung Deutschland werden von 20 Schülern genannt. Die Berliner Mauer wird am häufigsten erwähnt (16), während die „Deutsche Demokratische Republik“ von zwei Schülern, Kennedy „Ich bin ein Berliner“ und der 3. Oktober als Tag der Wiedervereinigung von jeweils einem Schüler Erwähnung findet.

Es fällt auf, dass Ereignisse genannt werden, die in Verbindung mit dem Zweiten Weltkrieg stehen. So werden politische Orientierungen und Schlüsselpersonen genannt. Wenn man die Zeit des kalten Krieges als Ergebnis des Zweiten Weltkrieges betrachtet, dann kommt es zu mehreren Ereignissen, die dem Zweiten Weltkrieg und seinen Folgen zugeordnet werden können.

Produkte

Die befragten Schüler assoziieren mit Deutschland Fabriken, deutsche Produkte im Allgemeinen, ohne dies weiter zu konkretisieren, und vier Schüler nennen Industrie. Die Autos der deutschen Automobilhersteller dominieren mit insgesamt 34 Angaben.

Als weiteres Produkt werden deutsche Lebensmittel (2) und deutsches Essen (6) aufgeführt. Besondere Lebensmittel, die erwähnt werden, sind Wurst/Bratwurst (22) und die Currywurst.

13 Schüler nennen Bier als Produkt. „Berliner bolle“ wird von elf Schülern erwähnt. Weitere Erwähnung finden die Brezeln (4), das Schnitzel (3), und Pommer Frites mit Mayonnaise. Vereinzelt wird Milka-Schokolade und Pfefferkuchen genannt.

Auffällig ist, dass viele Angaben zu deutschen Autos gemacht werden sowie zu Lebensmitteln, wobei Wurst und als Getränk Bier im Zentrum stehen.

Geographie

Die Schüler assoziieren auch Faktenwissen mit Deutschland. Sechs Schüler erwähnen, dass Deutschland eine hohe Bevölkerungszahl hat und zwei nennen den Aufbau in Bundesländer. Sie sagen auch, dass Deutschland zentral in Europa liegt, an neun unterschiedliche Länder grenzt, eine gemeinsame Grenze mit Polen hat und Mitglied der Europäischen Union ist. Das Land wird von vier Schülern als groß beschrieben und hat nach Ansicht von acht Schülern große Städte. Städte, die mehrfach genannt werden, sind Berlin (18), Hamburg und Dresden (jeweils 2) sowie München und Dortmund. Der Begriff „Sehenswürdigkeit“ (4) wird ohne konkrete Beispiele erwähnt, aber es werden auch besondere Sehenswürdigkeiten in deutschen Städten genannt wie das Brandenburger Tor (3) und der Stephansdom. Es werden die Stichworte historische Bauwerke und Gebäude genannt, dies wird jedoch nicht konkretisiert. Deutschland wird nicht nur als Land mit Städten verbunden, sondern auch Natur wird von den Schülern erwähnt. Die Natur wird vereinzelt als schön beschrieben, mit hohen Bergen (4) und langen Flüssen. Besondere Erwähnung finden die Alpen (8). Für diese Region werden auch die Seilbahnen (7) genannt.

In Bezug auf Transport wird die Fähre zwischen Oslo und Kiel genannt. Deutschland wird von zwei Schülern als Land mit asphaltierten Straßen beschrieben, in dem es nicht nur Autobahnen gibt, sondern auch viele Radwege und wo es gewöhnlich sei, das Fahrrad als Transportmittel zu nutzen.

Interessant ist, dass insbesondere große deutsche Städte am meisten erwähnt werden. Angaben zu den Naturgebieten Deutschlands fallen im Vergleich gering aus.

Sport

In der Kategorie Sport werden überwiegend Bereiche genannt die zum Fußball zählen. Fußball als Sport findet bei neun Schülern Erwähnung. Die Bundesliga (5) und die Mannschaften Bayern München (12), Borussia Dortmund (5), Schalke und Wolfsburg sowie die Fußballweltmeisterschaft von 2014 werden von den Schülern erwähnt.

Andere Sportarten, die mit Deutschland assoziiert werden sind Handball (3), Biathlon, Skispringen, Langlauf und Geländelauf. Ein Schüler nennt direkt Sport ohne dies weiter zu vertiefen.

Es tritt deutlich hervor, dass im Bereich Sport der Fußball am meisten erwähnt wird.

Traditionen

In die Kategorie Traditionen werden die Antworten eingeordnet, die etwas mit Kleidung,

traditionellen Festen und Trinkgewohnheiten zu tun haben.

Am meisten werden Traditionen aus dem süddeutschen Raum genannt. So erwähnen sechs Schüler das Oktoberfest. Auch das Trinken von Bier auf Festivals und auf öffentlichen Festen wird erwähnt. Das Tragen traditioneller Kleidung und Trachten wird sowohl für Deutschland insgesamt als auch für die Alpenregion angesprochen. Es fällt auf, dass Traditionen aus dem süddeutschen Raum auf ganz Deutschland übertragen werden.

Im weiteren wird der Karneval und der Chalandamarz, welcher in der Schweiz zum Frühlingsbeginn gefeiert wird, von zwei Schülern genannt.

Sprache

Zu der Kategorie Sprache werden insgesamt acht Angaben gemacht. Vier Schüler nennen Deutsch als Sprache, drei Schüler erwähnen, dass Deutsch gesprochen wird und ein Schüler spricht schwierige Grammatik an.

Musik/Unterhaltung

Deutschland wird vereinzelt mit Musik, klassischer Musik und Volksliedern verbunden. Es gibt keine Erwähnungen zu gegenwärtiger Musik. Als Fernsehsendung wird lediglich Derrick angeführt. Auffällig ist, dass weder im Musikbereich noch im Unterhaltungsbereich aktuelle bzw. gegenwärtige Musik oder Fernsehserien angesprochen werden.

Politik

Vier Angaben lassen sich der Kategorie Politik zuordnen, davon beziehen sich zwei auf Angela Merkel als Kanzlerin. Jeweils eine Nennung erfolgt zur Einwanderungspolitik und zum Schulsystem.

Sonstiges

In der Kategorie Sonstiges sind insgesamt sechzehn Angaben, wobei sich davon neun Angaben auf die deutsche Fahne beziehen. Die anderen Angaben werden jeweils von einem Befragten genannt. So werden Deutsche, Reihenhäuser, Shopping, die eigene Familie, Österreich und die Schweiz genannt. Eine weitere Angabe beschreibt Deutschland als ein schönes Land und als einen starken Staat.

Abschließend lässt sich sagen, dass insgesamt 368 Angaben gemacht wurden. Die meisten Angaben konnten der Kategorie Geschichte (107) und Produkte (102) zugeteilt werden. In der Kategorie Geschichte beziehen sich die meisten Angaben auf die Zeit des

Nationalsozialismus und den Zweiten Weltkrieg. Wenn die Schüler an deutsche Produkte denken, dann denken sie überwiegend an Lebensmittel. Die wenigsten Angaben wurden in Bezug auf Musik/Unterhaltung (4) und Politik (4) gemacht. Überraschend ist, dass die Äußerungen der Schüler zur Musik/Unterhaltung sich auf ältere Beispiele beziehen. Die Kategorie Traditionen enthält zehn Angaben, jedoch entfallen die meisten Angaben auf die Alpenregion und es werden keine Traditionen erwähnt, die es in ganz Deutschland gibt.

Tabelle 2:	
Was assoziiert du mit dem Wort „Deutsche“?	
persönliche Eigenschaften	66
Geschichte	38
Sprache	36
Sport	32
Personen	29
Aussehen	28
Beruf und Bildung	7
Sonstiges	11
Anzahl der gesamten Assoziationen	247

Die Tabelle 2 zeigt, dass insgesamt 247 Angaben auf die gestellte Frage gemacht wurden.

Wenn die Schüler gefragt werden, was sie mit dem Wort „Deutsche“ assoziieren, dann sprechen sie sehr unterschiedliche Bereiche an, die in unterschiedliche Kategorien eingeteilt worden sind. Diese beziehen sich auf bekannte deutsche Persönlichkeiten, persönliche Eigenschaften, Aussehen und Sprache. Zusätzlich werden Geschichte, Politik, Freizeit und Sport angesprochen. Die meisten Assoziationen konnten der Kategorie persönliche Eigenschaften zugeordnet werden.

Persönliche Eigenschaften

Mit dem Wort „Deutsche“ werden sowohl positive als auch negative Eigenschaften assoziiert. Dabei werden mit 31 Angaben positive Eigenschaften und mit 26 Angaben negative Eigenschaften genannt.

Mehrere Schüler nennen, dass die Deutschen freundlich (7), direkt (4) und höflich (4) seien. In Bezug auf Bildung wird gesagt, dass die Deutschen schlau und gut gebildet sind

sowie ein großes Interesse für Geschichte haben. Als Eigenschaften, die für das Berufsleben positiv sein können, vertreten die Schüler die Ansicht, dass Deutsche effektiv arbeiten (2), arbeitsam und diszipliniert (2) sind. Zusätzlich werden die Eigenschaften offen, kreativ und ordentlich vereinzelt genannt. Als Eigenschaften, auf die man im privaten Bereich treffen könnte, wird erwähnt, dass die Deutschen viel lachen und großzügig sind. Zusätzlich wird genannt, dass es eine Vorliebe für Feiern (2) und große Begegnungen gibt. Eine Angabe beschreibt die Deutschen als stolz.

In dem Bereich der negativen Eigenschaften wird die Ansicht mehrfach vertreten, dass die Deutschen streng seien (8). Zusätzlich wird von mehreren Schülern das Bild vom bösen und aggressiven Deutschen aufgezeichnet (jeweils 4). In Bezug auf den Lebensstil denken die Schüler an ein ungesundes Leben (2) und an ein Leben, um zu arbeiten (5). Vereinzelt wird gesagt, dass die Deutschen sauer und bestimmend (2) seien. Zusätzlich werden die Eigenschaften kriegerisch und altmodisch genannt. Dass die Deutschen viel reden, einen großen Mund haben und viele Regeln haben, wird vereinzelt erwähnt. Zwei Schüler nennen, dass sich die Deutschen wie Bonzen benehmen würden.

Es wird sechsmal genannt, dass die Deutschen Bier mögen. Die Vorliebe für Bier wird vereinzelt in Verbindung gebracht mit dem alkoholischen Getränk Jägermeister und Fußball. Zwei Schüler erwähnen, dass die Deutschen Wurst mögen. Zusätzlich wird genannt, dass die Deutschen Essen mögen, Wildschwein essen und backen.

Vereinzelt wird der religiöse Glaube genannt und in diesem Sinne fällt das Stichwort katholisch.

Zwei Schüler geben an, dass sie die Deutschen als Touristen erleben und von einem Schüler wird das Wohnmobil erwähnt.

Jeweils ein Schüler gibt an, dass „Müller“ ein normaler Familienname ist und dass die Deutschen ziemlich reich sind.

Auffällig ist, dass die Anzahl der positiven Äußerungen über Deutsche mit fünf Angaben höher ausfällt als die negativen Angaben. Die meisten positiven Angaben beziehen sich auf den beruflichen Bereich. In den negativen Auffassungen über Deutsche werden diese als böse und aggressiv beschrieben.

Geschichte

In der Kategorie Geschichte werden insgesamt achtunddreißig Angaben gemacht. Diese können sich auf historische Personen beziehen. Beethoven (3) und Martin Luther werden genannt. Die meisten Angaben beziehen sich auf Adolf Hitler (11). In Bezug auf den Zweiten

Weltkrieg werden die Deutschen als Gruppe betrachtet und als Nazis bezeichnet (11). In diesem Zusammenhang werden Antisemitismus (3), die deutschen Soldaten (7) und das Leiden der Zivilbevölkerung erwähnt. Es wird auch gesagt, dass die Deutschen stolz seien, da der Wiederaufbau nach dem Zweiten Weltkrieg erfolgreich war.

Es ist hervorzuheben, dass bei historischen Assoziationen die meisten Angaben sich auf die Zeit des Nationalsozialismus und Adolf Hitler beziehen.

Sprache

In der Kategorie Sprache geben die Schüler zum Ausdruck, wie sie die Deutschen erleben, wenn diese ihre Muttersprache sprechen. In diesem Zusammenhang geben die Schüler an, dass die Deutschen gerne sprechen. Insgesamt werden in dieser Kategorie 36 Angaben gemacht, wobei mehr als die Hälfte der Angaben sich darauf bezieht, dass die Deutschen schnell sprechen (22). Die Aussprache wird auch als undeutlich erlebt. Das gesprochene Deutsch hört sich für die Schüler an, als ob die Personen irritiert, aggressiv und böse seien (4).

Es wird erwähnt, dass die Deutschen nicht gerne andere Sprachen sprechen und daher ausschließlich Deutsch sprechen würden. Ihr Englisch wird als schlecht bezeichnet.

Die „Sprachmelodie“ wird als streng erlebt und es wird angeführt, dass laut gesprochen wird (5). Zusätzlich wird von einem Schüler die deutsche Aussprache als besonders genannt.

Interessant ist, wie die Schüler die Aussprache erleben und diese mit den Adjektiven streng, aggressiv und böse beschreiben.

Sport

Insgesamt werden 32 Angaben gemacht, die sich der Kategorie Sport und Freizeit zuordnen lassen. Die meisten Angaben finden sich zum Thema Fußball und es wird gesagt, dass die Deutschen gerne Fußball spielen, gut im Fußball sind (5) und gute Spieler haben (3). In diesem Zusammenhang werden auch Fußballspieler namentlich genannt, wie Lahm, Neuer und Müller. Zusätzlich zur Leidenschaft für Fußball wird Skisport, insbesondere Biathlon, erwähnt. Einzelne Schüler sind der Ansicht, dass die Deutschen gute Skiläufer sind, andere meinen das Gegenteil. Einige Befragte bezeichnen die Deutschen generell als sportlich (2) und es wird von einem Schüler gesagt, dass die Deutschen gut im Sport sind.

Es tritt deutlich hervor, dass die meisten Angaben in dieser Kategorie sich auf den Fußball beziehen. Es wird lediglich eine weitere Sportart konkret erwähnt.

Personen

In der Kategorie Personen werden neunundzwanzig Angaben gemacht. In diese Kategorie wurden Personen aus dem aktuellen Zeitgeschehen und aus dem eigenen Leben der Schüler zugeordnet. Historische Personen wurden der Kategorie Geschichte zugeteilt. In erster Linie werden Personen genannt, zu denen die Schüler einen direkten Bezug haben. So wird eine deutsche Mitschülerin (7) und ihre Mutter erwähnt und der Lehrer, der aus Deutschland kommt (6). Andere Personen aus dem aktuellen Zeitgeschehen, die Erwähnung finden, sind die Bundeskanzlerin Angela Merkel (5) und der Biathlet Simon Schemp. Die Prominente Claudia Schiffer und der ehemalige Papst werden vereinzelt erwähnt.

Es werden überwiegend einzelne Personen mit den „Deutschen“ assoziiert, jedoch wird von einem Schüler die Volksgruppe der Tiroler genannt. Ein Schüler erwähnt die eigene Familie in Deutschland.

Interessant ist, dass die meisten Angaben auf Personen entfallen, zu denen die Schüler ein persönliches Verhältnis entweder im privaten oder schulischen Bereich haben. Aus dem öffentlichen Bereich entfallen die meisten Nennungen auf Angela Merkel, wobei zusätzlich ihre politische Funktion genannt wird.

Aussehen

Zweiundzwanzig Angaben lassen sich der Kategorie Aussehen zuordnen. Wenn die Schüler das Aussehen der Deutschen beschreiben, werden nur vereinzelt Angaben zu Männern und Frauen gemacht. So werden die Mädchen als hässlich beschrieben und die Männer von vier Schülern als dick und übergewichtig.

Die Kleidung wird als traditionell beschrieben. Das Tragen von Trachten und anderer traditioneller Kleidung erfolgt nach den Vorstellungen der Schüler am Nationalfeiertag. In diesem Sinne wird auch das Tragen von Lederhosen (2) und Hüten angeführt (2).

Das Aussehen wird beschrieben mit den Adjektiven dunkelhaarig und hellhäutig (5). Im weiteren wird gesagt, dass die Deutschen lockiges Haar haben (3) und Bärte tragen (2). Im Vergleich zu den Norwegern seien die Deutschen etwas brauner in ihrer Hautfarbe (2). Fünf Schüler beschreiben die Deutschen als groß. Die Bevölkerung wird vereinzelt als alt beschrieben.

Abschließend lässt sich sagen, dass die Vorstellungen von traditioneller Kleidung aus dem süddeutschen Raum stammen. Das Tragen dieser Kleidung wird in Verbindung gebracht mit der norwegischen Tradition, nämlich das Tragen von Trachten am Nationalfeiertag.

Interessant ist, dass die Schüler feste Vorstellungen vom Aussehen der Deutschen haben und sich konkret äußern zur Körpergröße sowie Haar- und Gesichtsfarbe.

Beruf und Bildung

In dieser Kategorie werden sieben Angaben gemacht. Diese beziehen sich direkt auf Berufe, wie Mechaniker (2), Ingenieur (1) oder Arbeiter (1). Das Schulsystem wird vereinzelt als streng beschrieben und das Ausbildungsniveau wird als hoch betrachtet.

Sonstiges

In dieser Kategorie finden sich Angaben, die nicht anderen Bereichen zugeordnet werden konnten und die von den Schülern nur wenig erwähnt werden.

Drei Angaben beziehen sich darauf, dass es keinen großen Unterschied zu Norwegen gibt. Drei weitere Angaben werden zu Technologie gemacht und es wird gesagt, dass die Deutschen weit in der Technologie gekommen sind. Diese Äußerungen werden nicht weiter konkretisiert. Zusätzlich werden von zwei Alkoholismus und Einwanderungspolitik angesprochen. Ein Schüler nennt die Gruppe der Berliner.

Auf die Frage zwei wurde mit 247 Angaben geantwortet. Die größte Kategorie bilden die persönlichen Eigenschaften der Deutschen. Interessant ist, dass die Anzahl der positiven Äußerungen größer ist als die Anzahl der negativen Äußerungen. Die Angaben, welche der Kategorie Geschichte zugeordnet werden konnten, haben ein Fokus auf die Zeit des Zweiten Weltkrieges. Die Nennungen zur Geschichte sind in einer ähnlichen Größenordnung wie die Angaben die zur Sprache gemacht wurden. Wenn die Schüler sich zur Sprache äußern, dann beziehen sich ihre Äußerungen nicht auf die schriftliche Sprache sondern auf die mündliche und darauf, wie das gesprochene Deutsch erlebt wird. Auffällig ist, dass Antworten, die der Kategorie Freizeit zugeordnet werden konnten, sich am häufigsten auf Fußball beziehen.

Die Vorstellungen der Schüler zur Garderobe der Deutschen stammen aus der Alpenregion. Die Schüler haben auch Vorstellungen vom Aussehen der Deutschen.

Tabelle 3:	
Hast du Kontakt mit Deutschen oder Deutschland außerhalb des Unterrichts?	
Ja	30
Nein	24
Anzahl der Antworten	54

Insgesamt haben 30 Befragte Kontakt mit Deutschen oder Deutschland außerhalb ihrer Unterrichtszeit. Wenn die Schüler Kontakt mit Deutschland oder Deutschen haben, dann haben sie Kontakt durch Freunde, Familie oder in ihrer Freizeit. In 14 Angaben, was nahezu die Hälfte der Ja-Angaben entspricht, werden Freunde genannt. Jedoch wird die Form des Kontaktes unterschiedlich beschrieben. Dabei kann der Kontakt mit Freunden der direkte Kontakt sein, aber auch über das Schreiben von Briefen, das regelmäßige Treffen mit Freunden auf Online-Spielen oder über den Kontakt mit Norwegern, die jetzt in Deutschland leben (2). Zusätzlich wird von drei Schülern der Kontakt mit einer Schulfreundin genannt, die aus Deutschland kommt und jetzt in Norwegen lebt.

Der Kontakt mit Deutschland oder den Deutschen findet in der Freizeit statt. Insgesamt gibt es dazu zwölf Angaben. Dieser Kontakt entsteht durch einen Aufenthalt in Deutschland (3) oder durch das Treffen mit Deutschen in Norwegen (3). Auch durch Online-Spiele wird ein Kontakt von den Schülern erlebt (3). Vereinzelt wird genannt, dass ein Kontakt durch deutsche Produkte entsteht, wenn Gebrauchsanleitungen gelesen werden.

Es wird auch von einzelnen Schülern erwähnt, dass sie Kontakt mit Deutschen auf internationalen Wettbewerben haben, aber dieser Kontakt sei nicht persönlich.

Die Kategorie Familie ist mit fünf Angaben die kleinste. Dabei werden von einzelnen Schülern Angaben gemacht, wie man auf die Familie trifft und welche Familienmitglieder getroffen werden. So kann der Kontakt durch Familientreffen ermöglicht werden oder durch das Chatten über das Internet.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Anzahl der Schüler, die Kontakt mit Deutschland haben, mit ca. 56% etwas höher ist als die Anzahl der Schüler, die keinen Kontakt haben. Die meisten Nennungen sind in den Kategorien Freunde und Freizeit zu finden. Insgesamt gibt es 36 Angaben, was bedeuten muss, dass einzelne Schüler mehrere Angaben genannt haben. Interessant ist, dass das Erleben eines Kontaktes mit Land und Menschen auf sehr unterschiedlichen Ebenen erlebt werden kann.

Tabelle 4:	
Wie würdest du dir dein Leben in Deutschland vorstellen?	
Bildung und Beruf	23
Freizeit	15
Kommunikation/Sprache	14
Keine Unterschiede zu Norwegen	11
Wohnsituation	9
Negativ	7
Positiv	7
Anzahl der gesamten Assoziationen	86

Wie man der Tabelle 4 entnehmen kann, so haben die Schüler insgesamt 86 Angaben dazu gemacht, wie sie sich ein Leben in Deutschland vorstellen. Dabei beziehen sich die meisten Angaben auf Bildung, Beruf und Freizeit. Die Anzahl der positiven und negativen Angaben ist gleich groß.

Bildung und Beruf

23 Angaben können der Kategorie Bildung und Beruf zugeordnet werden. Ein Aufenthalt in Deutschland wird von neun Schülern als lehrreich betrachtet. Insbesondere das Lernen der Sprache (6) und das Kennenlernen der Kultur finden Erwähnung (4). Die Berufswünsche und Ausbildungsvorstellungen bei einem Leben in Deutschland werden mit drei Angaben erwähnt. So wird Studieren generell erwähnt, Medizinstudium und Ingenieurstudium werden konkret genannt. Es wird davon ausgegangen, dass die deutsche Schule schwieriger ist und mehr Zeit beansprucht, wobei Notendruck, neue Schule und neue Fächer als ergänzende Befürchtung erwähnt werden.

Interessant ist, dass ein Aufenthalt als eine Möglichkeit gesehen wird sowohl Sprache als auch Kultur kennen zu lernen.

Freizeit

Die Schüler gehen davon aus, dass sich die Freizeit anders gestalten wird. Die sieben Angaben beziehen sich auf größere Möglichkeiten, was Frauenfußball (1), die Wildschweinjagd (1), das Auto fahren (3) und das Trinken von Bier (2) betrifft. Es wird die

Befürchtung geäußert, dass die Freizeitmöglichkeiten nicht die selben sind und es langweilig wäre nicht Ski laufen zu können.

Die Äußerungen der Schüler zeigen, dass davon ausgegangen wird, dass man in Deutschland nicht die selben Möglichkeiten der Freizeitgestaltung hat.

Kommunikation/Sprache

Dem Bereich Kommunikation und Sprache können vierzehn Angaben zugeordnet werden. Es wird befürchtet, mit keinem kommunizieren zu können oder nur schwer kommunizieren zu können, da das Sprechen als schwierig erlebt wird. Es finden sich konkrete Angaben zum Sprechen, zum Hören, zu spontanen Gesprächssituationen und zur interkulturellen Kommunikation. Als spontane Gesprächssituation erwähnen die Schüler Unterrichtssituationen, Situationen des Einkaufens und Gespräche bei privaten Feiern. Probleme der interkulturellen Kommunikation werden ausgedrückt durch die Äußerungen, den Gesprächspartner nicht zu verstehen, obwohl verwendetes Vokabular bekannt ist. Deutlich ist die Befürchtung, dass auf Grund fehlender Sprachkenntnisse die Kommunikation zu Problemen führen kann.

Keine Unterschiede

Elf Schüler vertreten die Ansicht, dass es keine großen Unterschiede zwischen Norwegen und Deutschland gibt abgesehen von der Sprache. Obwohl die Schüler die Meinung vertreten, dass es keine Unterschiede gibt, wird Sprache erwähnt. Zusätzlich zur Sprache werden von den selben Schülern Lebensgewohnheiten als Unterschied erwähnt, jedoch ohne konkrete Beispiele zu nennen. Dieser Ansatz erscheint nicht logisch, da zuerst die Meinung vertreten wird, dass sich die Länder sehr ähneln und danach auf Differenzen hingewiesen wird.

Wohnsituation

Als Herausforderung wird erlebt, von einer ländlichen Region in eine große Stadt zu ziehen und es wird von drei Schülern erwähnt, dass man sich an den größeren Ort und an die vielen Menschen, die dort leben, gewöhnen muss. Es werden auch Vorstellungen genannt, wie man in Deutschland wohnen möchte. So wird die Nähe zur Schule erwähnt und auch der Wunsch einen Park oder Natur in der Nähe zu haben. Es wird auch der Gedanke ausgedrückt, eine Bäckerei in der Nähe haben zu wollen.

Eine einzelne Nennung bezieht sich auf die Möglichkeit ein Fahrrad täglich als Verkehrsmittel nutzen zu können.

Interessant ist, dass es keine Kommentare zu einem möglichen Leben in einer ländlichen Region gibt sondern lediglich die Vorstellung eines Lebens in der Stadt.

Positive/negative Äußerungen

Im Rahmen der gestellten Frage kommt es zu Äußerungen, in denen die Schüler ihre Meinung hervorbringen und Stellung beziehen zu einem Leben in Deutschland. In den Äußerungen der Schüler werden negative bzw. positive Bewertungen ausgedrückt. Insgesamt gibt es zu diesen beiden Bereichen jeweils sieben Äußerungen. Die negativen Vorstellungen werden angegeben mit den Adjektiven langweilig (2), schlecht, schwierig und hart. Den Adjektiven wird nichts Konkretes zugeordnet. Zusätzlich werden Gedanken geäußert zu höheren Ansprüchen der Eltern, dass Kinder nicht immer im Zentrum sind sowie ein fehlender Orientierungssinn in einem fremden Land. Die positiven Vorstellungen werden ausgedrückt mit den Adjektiven spannend und lustig. Weiterhin wird angegeben, dass norwegische Männer bei deutschen Frauen beliebt sind, dass man in Deutschland viel Geld verdienen kann, dass der gedachte Auslandsaufenthalt eine spannende Möglichkeit im Leben ist und dass es mehr Möglichkeiten gibt, shoppen zu können. Es gibt drei Angaben, die sich darauf beziehen, dass man sich wohl fühlen würde. Ein Schüler sagt, er gehöre der arischen Rasse an und es würde ihm daher sehr gut gehen.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass die Schüler bei der Beantwortung der Frage 4, wie man sich sein Leben in Deutschland vorstellen würde, sehr unterschiedliche Bereiche ansprechen. Die meisten Nennungen werden in der Kategorie Bildung und Beruf gemacht, was 27% der gesamten Nennungen entspricht.

Als mögliches Problem wird Kommunikation genannt. Eine andere Freizeitgestaltung wird sowohl als eine Möglichkeit als auch als eine Begrenzung erwähnt. Auffällig ist, dass sich die Schüler lediglich ein Leben in der Stadt vorstellen und es keine Angaben gibt zu einem möglichen Leben auf dem Land. Interessant ist die Vielseitigkeit der Antworten, wenn man berücksichtigt, dass 20% der Schüler die Ansicht vertreten, dass es keine großen Unterschiede zwischen Norwegen und Deutschland gibt.

4.2. Eigenbild der Schüler

Tabelle 5: Was assoziiertst du mit dem Wort „Norwegen“?	
Geographie	142
Sport/Freizeit	48
Lebensmittel	39
Politische Verhältnisse	28
Produkte	23
Wirtschaftliche Verhältnisse	11
Sehenswürdigkeiten	8
Tradition	7
Sprache	5
Geschichte	5
Sonstiges	17
Anzahl der gesamten Assoziationen	333

Aus der Tabelle 5 geht hervor, dass die Schüler insgesamt 316 Angaben zu dem Wort Norwegen gemacht haben. Die meisten Angaben, um das Eigenbild zu beschreiben, entfallen auf die Themen Geographie, Lebensmittel sowie Sport und Freizeit.

Geographie

In der Kategorie Geographie werden 142 Angaben gemacht, davon beziehen sich 43 auf das Klima. So wird Norwegen als ein kaltes Land beschrieben, mit langen Wintern, kalten Sommern, viel Schnee und Eis. Die Naturlandschaft wird als sehr schön beschrieben, und die Wälder, Berge, Fjorde, die lange Küste und Schäreninseln finden mit 69 Angaben Erwähnung. Die Kulturlandschaft des Landes wird zehnmal erwähnt. In diesem Zusammenhang nennen die Schüler Landwirtschaft, Fischerei, Städte und Dörfer.

Es wird die Ansicht vertreten, dass die Natur Norwegens ein reiches Tierleben ermöglicht. Dazu werden insgesamt zehn Angaben gemacht. Zusätzlich werden geographische Fakten genannt, die sich auf die Größe des Landes, seine Lage und Einwohnerzahl beziehen.

Es tritt deutlich hervor, dass sich die meisten Angaben auf das Klima und die Naturlandschaft beziehen. Angaben zur Kulturlandschaft Norwegens fallen erheblich geringer aus.

Freizeit

Dem Bereich Freizeit und Sport können 48 Angaben zugeordnet werden. Die meisten Angaben können zum Wintersport gefunden werden. Der Sammelbegriff Skisport wird 28mal erwähnt. Teilweise wird zwischen Langlauf und Abfahrtslauf unterschieden. Andere Wintersportaktivitäten wie Snowboard und Biathlon werden nur vereinzelt genannt.

Zwei Angaben werden zum norwegischen Langläufer Peter Northug gemacht. Es wird erwähnt, dass die Norweger schlechte Fußballspieler seien. Zu diesem Sport wird auch die norwegische „Tipperligaen“ von drei Schülern genannt. Zehn Angaben werden zur aktiven Freizeit und der Nutzung der Natur gemacht, wobei diese sich auf das Angeln und die Jagd begrenzen. Vereinzelt werden Angaben zu Schach und Handball gemacht.

Auffällig sind die vielen Angaben zum Skisport. Beinahe 60% der Assoziationen beziehen sich auf diesen Sport. Jede fünfte Nennung drückt das Leben in der Natur aus, was eine gedankliche Fortsetzung zur Naturgeographie sein kann.

Lebensmittel

39 Angaben können der Kategorie Lebensmittel zugeordnet werden. Dabei werden gezielt Firmennamen, wie Freia und Tine, sowie andere Produkte erwähnt. So werden Schokolade, Erdbeeren und Ziegenkäse genannt, wobei es 12 Angaben zum Ziegenkäse gibt. Als traditionelle Gerichte werden vereinzelt Fleischklopse, Schaffleisch mit Kohl sowie gepökeltes und getrocknetes Lammfleisch genannt, die meisten Angaben gibt es mit 6 Nennungen zu Fisch.

Zwei Schüler beschreiben das Trinkwasser als gut und sauber.

Interessant ist, dass in vielen Angaben der Ziegenkäse genannt wird. Überraschend ist die konkrete Nennung von Firmennamen.

Politische Verhältnisse

28 Nennungen können der Kategorie politische Verhältnisse zugeordnet werden. Norwegen wird als sicher (5) und ruhig (2) beschrieben. Vereinzelt fallen die Stichworte freies Land, Meinungsfreiheit und Demokratie. In diesem Zusammenhang werden führende Persönlichkeiten des Landes erwähnt. Es gibt jeweils eine Nennung für die Staatsministerin

Erna Solberg und den norwegischen Politiker Jens Stoltenberg. Dass Norwegen eine Monarchie mit König und Königin ist, wird viermal genannt.

Ein Schüler sagt, dass es in Norwegen viele Kulturen gibt. In diesem Zusammenhang fallen auch die Begriffe Einwanderer (5), Einwanderungspolitik und Flüchtlinge, wobei die letzten zwei Begriffe jeweils einmal erwähnt werden.

Es wird gesagt, dass Norwegen ein Wohlfahrtsland ist. Die kostenlose Schule wird zweimal genannt, Sozialhilfe und Wohlstandsregelungen werden jeweils von einem Schüler erwähnt.

Auffällig ist, dass viele Nennungen, die dieser Kategorie zugeordnet wurden, sich auf Migration beziehen. Es tritt auch deutlich hervor, dass Norwegen als ein sicheres Land erlebt wird.

Produkte

Es werden 21 Angaben zu Produkten gemacht, die in Norwegen produziert werden. Diese Angaben beziehen sich überwiegend auf den Energiebereich. So wird Erdöl 17mal erwähnt, Ölindustrie einmal und Gas viermal. Ein Schüler erwähnt Wasserkraft.

Es gibt eine Nennung, die sich nicht auf Energie bezieht. Hier wird der skandinavische Oraltabak „Snus“ genannt.

Wirtschaftliche Verhältnisse

In Bezug auf die wirtschaftlichen Verhältnisse des Landes erwähnen neun Schüler, dass Norwegen ein reiches Land ist. Einzelne Schüler sind der Auffassung, dass Norwegen ein teures Land ist, in dem die Bevölkerung über viel Geld verfügt. Insgesamt können 11 Nennungen dieser Kategorie zugeordnet werden.

Sehenswürdigkeiten

Acht Schüler nennen auch Sehenswürdigkeiten in Norwegen. Dabei wird Oslo als Stadt von vier Schülern erwähnt, welche viele Sehenswürdigkeiten hat. Insbesondere wird das Schloss vereinzelt als groß und schön beschrieben. Eine weitere Sehenswürdigkeit, die konkret Erwähnung findet, ist die Landungsbrücke in Bergen. Ein Schüler nennt alte Häuser in Norwegen als sehenswert.

Traditionen

Wenn die Schüler an Traditionen (7) denken, dann erwähnen sie den norwegischen Nationalfeiertag, der am 17. Mai gefeiert wird. Dazu gibt es sechs Angaben. Auch das Tragen von Trachten wird erwähnt.

Sprache

Ein Schüler assoziiert mit dem Wort Norwegen die Sprache Norwegisch. Es wird die Ansicht vertreten, dass Norwegisch eine leichte Sprache ist. Zwei Schüler verweisen auf die unterschiedlichen Schriftvarianten „Bokmål“ und „Nynorsk“. Ein Schüler erwähnt die Sprache der Samen.

Geschichte

Vier Angaben können der Kategorie Geschichte zugeordnet werden. Die vereinzelt Nennungen beziehen sich auf die Jahreszahlen 1814 und 1905. Als historische Periode wird die Zeit der Wikinger genannt (3).

Sonstiges

Dieser Kategorie können 17 Angaben zugeordnet werden.

Die meisten Nennungen beziehen sich auf persönliche Beschreibungen des Landes. Norwegen wird als ein schönes Land (5) und als ein gutes Land zum Leben (3) beschrieben. Das Norwegen nationalistisch und in diesem Land alles verboten sei, wird von jeweils einem Schüler genannt. Mit dem Land Norwegen verbindet ein Schüler sich selber mit der Begründung, dass er Norweger ist. Ein Schüler beschreibt die Norweger als gutaussehend, mit blonden Haaren und einer blassen Gesichtsfarbe. Jeweils zwei Schüler assoziieren mit dem Land Norwegen die norwegische Fahne und nennen den Begriff „nationalromantisch“, ohne diesen weiter zu beschreiben. Ein Schüler nennt, dass es in Norwegen viele Mücken gibt.

Interessant sind die Angaben, die von einzelnen Schülern gemacht wurden, um sich selbst zu beschreiben. So werden die Norweger als gutaussehend beschrieben, und es wird die Ansicht vertreten, dass im Heimatland alles verboten sei.

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bei der Beantwortung auf die Frage fünf es in der Kategorie Geographie die meisten Nennungen gibt. Mit 142 Angaben ist diese Kategorie die

größte, und Nennungen zur Landschaft und Klima herrschen vor. Sport und Freizeit ist die zweitgrößte Kategorie, allerdings mit fast 100 Angaben weniger. Die meisten Assoziationen beziehen sich auf den Wintersport. Es gibt wenige Angaben, die sich auf Geschichte und Sprache beziehen.

Tabelle 6: Was assoziiert du mit dem Wort „Norweger“?	
Persönliche Eigenschaften	112
Freizeit/Sport	51
Aussehen	19
Kultur	17
Geschichte	7
Geographie	7
Produkte	7
Sprache	5
Personen	4
Sonstiges	1
Anzahl der gesamten Assoziationen	230

Aus der Tabelle 6 geht hervor, dass die Schüler insgesamt 230 Angaben zu dem Wort Norweger gemacht haben. Die meisten Angaben finden sich zu dem Bereich persönliche Eigenschaften, Freizeit/ Sport sowie Aussehen.

Persönliche Eigenschaften

Insgesamt werden 98 Angaben gemacht, die der Kategorie persönliche Eigenschaften zugeordnet werden können, davon sind 57 Eigenschaften, die als positiv zu bewerten sind, und 42 als negative.

Der Norweger wird als eine Person beschrieben, die gerne in der Natur ist und sich den unterschiedlichen Wetterbedingungen und klimatischen Verhältnissen anpassen kann (5). Er hat ein großes Interesse für Sport, ist sportlich und erfolgreich (15). Das Wesen der Norweger wird von 11 Schülern als freundlich beschrieben. Weiterhin gibt es jeweils zwei Angaben, die den Norweger als entgegenkommend, bescheiden und leise beschreiben. Einzelne Schüler sagen, dass der Norweger offen ist, um sich anderer

anzunehmen, rücksichtsvoll, positiv, lustig, fleißig und großzügig sei. Es werden von mehreren Schülern die Eigenschaften gebildet und schlau erwähnt (6).

Jeweils zwei Schüler beschreiben die Norweger als gute Menschen mit guten Einkommensverhältnissen. Der Norweger wird auch als reich beschrieben (11) und es wird erwähnt, dass sie viel Geld haben und mehr Geld haben als sie brauchen würden (2).

Die meisten negativen Angaben können auf ein Nationalbewusstsein der Norweger zurückgeführt werden (11). In diesem Bereich sind Äußerungen zu finden, die den Norweger als nationalistisch und stolz beschreiben. Zwei Kommentare beziehen sich darauf, das Beste von sich selber zeigen zu wollen und gleichzeitig die anderen als weniger gut darzustellen. Dies kann ergänzt werden mit den Vorstellungen, dass Norweger viele Vorurteile haben.

Benehmen wird beschrieben mit den Adjektiven verwöhnt (2), frech (2), unhöflich (2) und gefühllos (3). Zusätzlich werden die Norweger von jeweils drei Schülern als faul und egoistisch beschrieben. Es wird erwähnt, dass die Norweger als merkwürdig erscheinen können (3). Dieser Gedanke wird nicht weiter vertieft. Vereinzelt sind Angaben zu mangelnder Hilfsbereitschaft, Pessimismus und Undankbarkeit zu finden. Zusätzlich wird von einzelnen Schülern gesagt, dass die Norweger shoppingverrückt, nicht sozial, sehr behütend (2) und selbstgefällig seien sowie sauer wirken können und nur an sich selber denken würden. Ein Schüler ist der Meinung, dass die Norweger sich ausschließlich am „mainstream“ orientieren. In einer Angabe vertritt ein Schüler die Position, dass Norweger sich nicht politisch äußern.

Wenn es um das Verhalten in Gesprächen geht, so wird gesagt, dass sich die Norweger einmischen, stets ihre Meinung sagen wollen, zu viel Ironie benutzen und viel fluchen.

Es ist hervorzuheben, dass die Differenz zwischen positiven und negativen Angaben 16 Nennungen beträgt, wobei die positiven Angaben dominieren. In ihnen wird zum Ausdruck gebracht, dass die Norweger sich klimatischen Verhältnissen anpassen können sowie sportlich und erfolgreich sind. Der Norweger wird auch als schlau und gebildet beschrieben. Die meisten negativen Angaben werden zum Nationalbewusstsein der Norweger gemacht.

Freizeit

Es wird gesagt, dass die Norweger eine aktive Freizeitgestaltung haben (49 Angaben). Die meisten Angaben beziehen sich auf Winteraktivitäten und insbesondere den Skisport. So gibt es insgesamt 27 Angaben zum Skilaufen. Diese Angabe kann ergänzt werden mit der Äußerung „mit Skiern an den Beinen geboren“. Einzelne Schüler sagen, dass die Norweger

tüchtige und gute Skiläufer sind. Unterschiedliche Arten des Skilaufens werden genannt wie der Langlauf (2) und das Fahren mit dem Snowboard (1). Der Wintersportort Trysil wird von einem Schüler erwähnt. Ein Schüler nennt die Freude am Skifahren.

Die Jagd ist ein zweiter Bereich, zu dem die Schüler sich äußern (6), wenn sie Freizeitaktivitäten ansprechen. Andere vereinzelte Angaben werden gemacht zu den Themen Hüttenurlaub, aktive Freizeit, Angeln (2), Gaming sowie Computerspiele.

Ein Schüler sagt, dass die Norweger gut in den meisten Sportarten seien außer Fußball.

Zusätzlich können vereinzelte Angaben, die sich auf die Freizeit in der Wildnis und generell das Draußen sein beziehen, der Kategorie zugeordnet werden. Weitere einzelne Angaben beziehen sich darauf, dass die Norweger die Berge lieben und in ihrer Freizeit aktiv sind. Zwei Schüler nennen Sport, ohne dies weiter zu vertiefen und zwei weitere Schüler sagen, dass die Norweger gerne feiern.

Auffällig ist, dass die Kategorie Freizeit die zweitgrößte Kategorie ist. Deutlich sind die vielen Nennungen zum Skisport, die über die Hälfte der Angaben, die dieser Kategorie zugeteilt wurden, ausmacht.

Aussehen

Es werden 19 Angaben gemacht, die der Kategorie Aussehen zugeordnet werden können. Die meisten Angaben beziehen sich auf blondes Haar und blaue Augen (7) sowie eine helle Gesichtsfarbe (6). Ein Schüler nennt, dass Norweger der „arischen Rasse“ ähneln würden. Zum Aussehen der Männer wird gesagt, dass sie einen Bart tragen und Haare auf der Brust haben. Zu dem Aussehen der Frauen werden keine Angaben gemacht.

Ein Schüler hat die Assoziation, dass Norweger Trachten tragen und stets Mützen benutzen

Interessant ist, dass die norwegischen Schüler Stereotype verwenden, wenn sie danach gefragt werden, was sie mit Norweger verbinden. So findet man Angaben, die sich auf Aussehen und Kleidung beziehen.

Kultur

Insgesamt werden 17 Angaben gemacht, die dieser Kategorie zugeordnet werden können. Interessant ist, dass zwei Berufsgruppen hervorgehoben werden, dabei handelt es sich um Bauern (6) und Fischer (4). Norwegen wird auch als ein Land beschrieben, in dem mehrere Kulturen zusammenleben (2) und es wird die Minderheit der Samen von einem Schüler genannt.

Die Traditionen des Festumzuges zum norwegischen Nationalfeiertag, der Abiturienten mit ihren eigenen Liedern werden jeweils einmal genannt. Ein Schüler behauptet, dass Norweger schlechte Filmmacher seien.

Geschichte

Die Kategorie Geschichte findet wieder Erwähnung mit sieben Angaben, wobei die meisten Angaben sich auf die Zeit der Wikinger beziehen (5). Es wird auch gesagt, dass Norweger Helden im Zweiten Weltkrieg waren.

Geographie

Sieben Angaben können der Kategorie Geographie zugeordnet werden. Zwei Schüler beschreiben die Norweger als Menschen, die in den Bergen leben, ein Schüler sagt, dass die Norweger im Wald leben. Einzelne Schüler sagen, dass die Norweger des Schnees überdrüssig geworden sind und sich sowohl nach schönem als auch warmem Wetter sehnen. Es wird zusätzlich die Vorliebe für den Süden erwähnt.

Produkte

Interessant ist, dass mit dem Wort Norweger auch 7 Produkte assoziiert werden. Diese werden lediglich genannt, ohne weiteren Erklärungen zu geben. Es kann angenommen werden, dass diese Produkte als typische Konsumprodukte für Norweger angesehen werden. So werden Schnupftabak (3) und jeweils von einem Schüler Volvo 242, Traktoren, brauner Ziegenkäse, Kaffee sowie Bier erwähnt.

Sprache

Mit dem Wort Norweger wird die norwegische Sprache assoziiert (4), und es wird auf verschiedene Dialekte verwiesen und gesagt, dass die Norweger verständlich sprechen. Mit einer Angabe wird Englisch als Fremdsprache erwähnt, mit der Ergänzung, dass die ältere Generation ein schlechtes Englisch sprechen würde.

Personen

Die Schüler denken an bestimmte Personen, wenn sie das Wort Norweger hören. Dabei werden ausschließlich aktuelle Wintersportler genannt, wie Peter Northug (2), Therese Johaug und Marit Bjørgen.

Sonstiges

Eine Angabe bezieht sich auf Wölfe in der Region und es wird gesagt, dass es eine Politik im Land geben würde, die sich auf das Hassen der Wölfe bezieht.

Abschließend lässt sich sagen, dass auf die Frage sechs mit 230 Angaben geantwortet wurde. Die Assoziationen der Schüler zu den Begriffen Norwegen und Norweger lassen sich in ähnliche Kategorien einordnen wie zu den Begriffen Deutschland und Deutsche.

Fast die Hälfte der Angaben konnten der Kategorie persönliche Eigenschaften zugeordnet werden. Die Anzahl der positiven Angaben übersteigt mit sechzehn Nennungen die Anzahl der negativen Angaben. Eine Vielzahl der Angaben konnte der Kategorie Freizeit/ Sport zugeordnet werden. Es ist zu berücksichtigen, dass die meisten Nennungen zum Skisport gemacht wurden.

Die Anzahl der erwähnten Personen ist mit vier Angaben recht gering. Hervorzuheben ist, dass ausschließlich Wintersportler genannt wurden.

Geographie	60
Sehenswürdigkeiten	23
Freizeit/Sport	19
Wirtschaft	16
Produkte	13
Norweger	7
Geschichte	2
Sonstiges	10
Anzahl der gesamten Assoziationen	150

Auf die Frage, was die Schüler einem Deutschen über Norwegen erzählen würden, werden insgesamt 150 Assoziationen geäußert. Die meisten Assoziationen beziehen sich auf die Geographie des Landes. Insgesamt werden sechzig Angaben gemacht, die dieser Kategorie zugeordnet werden können. Ein Drittel der Schüler sagt, dass Norwegen eine schöne Natur

hat. Zwei Schüler erwähnen die Region „Vestlandet“ und betonen dabei die Küstenregion. Naturperlen, die Berge und das Meer werden von einzelnen Schüler erwähnt.

Dass Norwegen ein schönes Land sei und Fjorde hat, wird jeweils von zwei Schülern genannt.

Die Natur des Landes wird von drei Schülern durch die Adjektive schön und hübsch beschrieben. Dieser Gedanke wird nicht weiter vertieft. Von einem Schüler wird das Pronomen «unser» verwendet, um das Verhältnis zur Natur zu beschreiben, was eine Andeutung dafür sein kann, dass sich die Norweger mit der Natur verbunden fühlen. In Bezug auf die Temperaturverhältnisse werden von neun Schülern diese als kalt beschrieben. Diese Beschreibung wird von vier Schülern vertieft, indem Äußerungen zum Schnee und zur Schneemenge gemacht werden. Auf Grund der Temperatur wird von drei geäußert sein, wie wichtig es sei, warme Kleidung mitzunehmen. Der Winter wird durch das Wort schön beschrieben, der Sommer durch das Wort kalt. Ein Schüler vergleicht Norwegen mit Deutschland und sagt, dass es in Norwegen kälter ist und dass die Sonne weniger scheint.

Vereinzelte Angaben werden zu Städten gemacht, wobei der eine Schüler die Städte als schön beschreibt, während der andere Schüler die Städte als nicht erwähnenswert bezeichnet.

Die Tierwelt generell und Elche insbesondere werden von jeweils einem Schüler genannt.

Die Äußerungen der Schüler zeigen, dass zwei Bereiche für sie von großem Interesse sind. Der eine bezieht sich auf die Schönheit des Landes, der andere beschreibt Temperaturverhältnisse Norwegens.

Freizeit und Sport

Insgesamt werden achtzehn Angaben gemacht, die der Kategorie Freizeit und Sport zugeordnet werden können. Dabei handelt es sich überwiegend um einzelne Angaben, wobei die meisten im Zusammenhang zum Skisport geäußert werden. Es gibt lediglich zwei Nennungen für Sport, welche nicht weiter ergänzt werden.

Norwegen wird als Skination bezeichnet und es wird gesagt, dass beinahe alle Skilaufen. Als Skisportarten finden Slalom, Langlauf und Snowboard Erwähnung. Als Skiorte werden Holmenkollen von einem Schüler genannt und sechs Schüler erwähnen Trysilfjellet. Ein Schüler fordert Deutsche auf, nach Norwegen zu reisen und im Winter Abfahrtslauf zu machen. Ein anderer Schüler äußert die Aufforderung, in den Bergen zu wandern und die Natur zu genießen. Die Natur wird als schön beschrieben und wird ergänzt mit der Meinung,

dass es gute Trainingsmöglichkeiten gibt. Dass Norwegen eine erfolgreiche Nation im Skisport ist, wird von zwei Schüler geäußert. Es gibt nur eine Angabe, die sich nicht auf sportliche Aktivitäten bezieht, in der die Partykultur genannt wird.

Auffällig sind die vielen Nennungen zum Skisport. Andere Sportarten werden nur wenig berücksichtigt. Freizeitaktivitäten, die nicht sportlich sind, werden lediglich vereinzelt erwähnt.

Wirtschaft

Sechzehn Angaben können der Kategorie Wirtschaft zugeteilt werden. Die meisten Angaben, dabei handelt es sich jeweils um vier Nennungen, beziehen sich auf Norwegen als Ölnation und Norwegen als reiches Land. Drei Schüler sagen, dass Norwegen ein sicheres Land ist, und ein Schüler hebt die soziale Absicherung hervor. Es gibt eine einzelne Nennung, die sich auf Arbeitsmöglichkeiten bezieht, und zwei Nennungen, die gute Möglichkeiten für ein hohes Einkommen erwähnen. Ein Schüler sagt, dass Norwegen ein teures Land ist.

Interessant ist, dass man ausschließlich positive Angaben zu den wirtschaftlichen Verhältnissen des Landes einem Deutschen erzählen würde. Insbesondere der Reichtum des Landes durch Öl würde Erwähnung finden.

Sehenswürdigkeiten

Es werden 23 Angaben gemacht, die der Kategorie Sehenswürdigkeiten zugeordnet werden können. Dabei handelt es sich um Sehenswürdigkeiten in Oslo, wie das Opernhaus, den Schlosspark, das Parlamentsgebäude und die Sprungschanze Holmenkollen. Lediglich eine Sehenswürdigkeit, die nicht in Oslo ist, findet Erwähnung, der Nidarosdom in Trondheim. Norwegen wird generell als ein aktuelles Reiseziel genannt und die Stadt Oslo wird als besonders Ziel erwähnt.

Produkte

Es werden dreizehn Angaben gemacht, die man der Kategorie Produkte zuteilen kann. Sechs Schüler erwähnen, dass es Lebensmittel gibt, welche im Zusammenhang mit Essenstraditionen stehen. Dieser gedankliche Ansatz wird nicht weiter vertieft. Als besondere Lebensmittel werden von vier Schülern der Ziegenkäse erwähnt und von einem Schüler die norwegische Milkschokolade. Dass es gute Süßigkeiten gibt, die Lebensmittel in Norwegen gesünder sind als in anderen Ländern und dass man Bier trinkt, wird von jeweils einem Schüler erwähnt.

Interessant sind die Ansätze der Schüler, die zu einem Vergleich mit Produkten anderer Länder auffordern. So wird erwähnt, dass norwegische Nahrungsmittel gesünder sind.

Norweger

Der Kategorie Norweger können acht Angaben zugeordnet werden. Bei sämtlichen Angaben handelt es sich um einzelne Nennungen, die sich auf Aussehen, persönliche Eigenschaften, Wohnort und Lieblingsauto beziehen. Jeweils ein Schüler sagt, dass die meisten Norweger blass sind, die Mädchen gutaussehend sind und, dass die Norweger freundliche Menschen sind. Ein Schüler sagt, dass die Norweger in den Bergen leben, andere Wohnregionen des Landes werden nicht erwähnt. Für den motorisierten Transport werden Traktoren genannt und es wird gesagt, dass der Volvo 242 bei jungen Männern beliebt ist. Als Berufsgruppe wird der Bauer erwähnt

Auch wenn dieser Kategorie lediglich Einzelnennungen zugeordnet wurden, so sind diese aufschlussreich, da sie Bilder in den Köpfen der Schüler widerspiegeln. Der Beruf des Bauers wird hervorgehoben, aber auch beliebte Transportmittel für Jugendliche werden genannt.

Geschichte

Es sind zwei Angaben zu finden, die der Kategorie Geschichte zugeordnet werden können. Die Zeit der Wikinger und der norwegische Film „Kongens nei“ werden genannt.

Sonstiges

In dieser Kategorie befinden sich Äußerungen, die schwer anderen Kategorien zugeordnet werden können. Es gibt drei Angaben, die sich auf den norwegischen Nationalfeiertag am 17. Mai beziehen. Ein Schüler sagt, dass es nichts Besonderes zu erzählen gibt, was bedeutet, dass er die Frage 7 nicht konkret beantwortet hat. Es liegen zwei Äußerungen vor, die Norwegen als Land rangieren. Ein Schüler sagt, dass Norwegen das beste Land ist, in dem man wohnen kann, ein anderer Schüler sagt, dass Norwegen besser ist als Deutschland. Zwei Schüler möchten auf unterschiedliche Gesetze hinweisen und verweisen auf unterschiedliche Altersgrenzen für das Trinken von Bier in Deutschland und Norwegen.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass auf die Frage 7, die sich darauf bezieht, was die Schüler einem Deutschen erzählen würden, insgesamt 150 Assoziationen geäußert werden. Die meisten Assoziationen beziehen sich auf geographische Verhältnisse. Es werden Fjorde,

niedrige Temperaturen und der Winter als Jahreszeit erwähnt. Bei Assoziationen zur Freizeit dominiert der Wintersport. Norwegen wird als eine Ölnation betitelt. Als ein besonderes norwegisches Produkt findet der braune Ziegenkäse Erwähnung. Einzelne Angaben beziehen sich auf das Aussehen und Beruf. Es gibt wenige Angaben zur Geschichte.

4.3. Angenommenes Eigenbild der Schüler

Tabelle 8: Was glaubst du verbinden die Deutschen mit dem Wort „Norwegen“?	
Geographie	110
Freizeit/Sport	40
Wirtschaft	27
Persönliche Eigenschaften	14
Geschichte	8
Produkte	5
Aussehen	5
Sonstiges	12
Anzahl der gesamten Assoziationen	221

Insgesamt werden 221 Assoziationen gemacht, wenn die Schüler die Frage beantworten, was sie annehmen, was die Deutschen mit dem Wort „Norwegen“ verbinden. Die meisten Assoziationen können der Kategorie Geographie zugeordnet werden. Mit insgesamt 110 von 221 Angaben ist diese Kategorie die bedeutend größte.

Geographie

39 Angaben beziehen sich auf die klimatischen Verhältnisse, wobei die Stichworte kalt (22), Schnee (14) und Winter (3) genannt werden. Andere Angaben, die der Kategorie Geographie zugeordnet werden können, beziehen sich auf die Beschreibung der Landschaft. So werden Berge (7), Fjorde (7), Täler (1) und Wald (1) genannt. Die Natur wird sowohl ohne weitere Angaben erwähnt (2), als auch mit dem Adjektiv „schön“ (18) beschrieben. Es wird auch gesagt, dass die Deutschen mit Norwegen viel Natur verbinden (2). Jeweils einmal wird das Meer und die Küstenlandschaft erwähnt. Es wird angenommen, dass Deutsche die Küstenlandschaft als „schön“ bezeichnen würden. Fjorde werden von einem Schüler genannt

und ein Schüler sagt, dass die Fjorde schön sind. Sechs Schüler vertreten die Ansicht, dass Deutsche mit Norwegen die Berge verbinden, ohne dies weiter zu vertiefen.

Insgesamt gibt es dreizehn Nennungen zur Tierwelt. Dabei werden unterschiedliche Tierarten erwähnt wie Fisch (7), Lachs (1), Elche (5) und Eisbären (1).

Die Hauptstadt Oslo wird von sechs Schülern angeführt, lediglich eine Nennung wird zur Stadt Bergen gemacht.

Vereinzelt wird gesagt, dass Norwegen ein langes Land ist, dass es ein kleines Land ist und dass die Bevölkerung klein ist.

Ein Schüler nennt das Phänomen des Nordlichtes.

Auffällig ist, dass die Schüler davon ausgehen, dass Deutsche mit Norwegen ein kälteres Klima, viel Natur und ein reiches Tierleben verbinden.

Freizeit/ Sport

Der Kategorie Freizeit und Sport können vierzig Angaben zugeordnet werden. Die meisten beziehen sich auf den Wintersport und das Skilaufen, wobei es zwei Angaben gibt, die den Wintersport generell angeben und weitere zwei Angaben, die angeben, dass die Norweger gut im Wintersport sind.

Insgesamt wird der Ski als Sportausrüstung von den Schülern dreizehnmal erwähnt. Norwegen wird vereinzelt als ein Ort beschrieben, der gut zum Skilaufen ist, und der gute Langlaufverhältnisse bietet. Als Skisportarten werden Langlauf (2), Biathlon (2) und Abfahrtslauf erwähnt.

Dass die Norweger eine Vorliebe fürs Skilaufen haben und dafür viel Zeit verwenden, wird zweimal erwähnt. Fünf Nennungen bringen die Meinung zum Ausdruck, dass die Norweger gute Skiläufer sind ein weiterer Schüler vertritt die Meinung, dass nach Ansicht der Deutschen die Norweger zu viel in den Skidisziplinen gewinnen. Ein Schüler glaubt, dass die Deutschen mit Norwegen den Sportler Ole Einar Bjørndalen verbinden.

Andere Freizeitaktivitäten, die von den Schülern vereinzelt genannt werden, sind Handball, Schach, Bergwandern, Angeln und das Leben in der Natur. Zwei Schüler meinen die Deutschen denken, dass die Norweger schlechte Fußballspieler sind.

Die Äußerungen zeigen, dass davon ausgegangen wird, dass die Deutschen mit Norwegen Ski und Wintersport verbinden. Nach Ansicht der Schüler denken die Deutschen, dass Norweger gut im Wintersport sind und dass sie den Sportler Bjørndalen kennen würden.

Wirtschaft

Dieser Kategorie können insgesamt 27 Angaben zugeordnet werden. Die meisten Angaben beziehen sich auf Norwegen als Ölnation (13) und es wird davon ausgegangen, dass Deutsche mit Norwegen den Reichtum des Landes verbinden (11). Vereinzelt beziehen sich auf Gas und die erneuerbare Ressource Wasserkraft. Ein Schüler ist der Ansicht, dass Deutsche Norwegen als einen reichen Wohlfahrtsstaat ansehen.

Persönliche Eigenschaften

Vierzehn Angaben können dieser Kategorie zugeordnet werden. Bei einem Versuch, diese Eigenschaften in positive und negative aufzuteilen, kann man acht Eigenschaften als negativ und sechs Eigenschaften als positiv ansehen. Keine Angabe wird von den Befragten weiter vertieft.

Bei den negativen Eigenschaften handelt es sich ausschließlich um einzelne Angaben. So wird der Norweger als geizig, frech, langsam im Alltag, verrückt im Urlaub und als nationalistisch beschrieben. In weiteren Äußerungen wird gesagt, dass die Norweger sich in Angelegenheiten einmischen. Ferner werden sie beschrieben als merkwürdige Menschen mit geringer Ausbildung.

Auch bei den positiven Eigenschaften werden überwiegend einzelne Angaben gemacht. Die Ausnahme bildet die Angabe, dass Norweger nette Menschen sind (2) und, dass sie „cool“ sind. In anderen Nennungen wird der Norweger als kinderfreundlich, sportlich und vor allem tüchtig charakterisiert.

Es ist hervorzuheben, dass die Befragten der Ansicht sind, dass Deutsche mit Norwegern mehr negative als positive Eigenschaften verbinden. Man ist der Ansicht, dass Norweger als nett und sportlich, aber auch als geizig und ungebildet erlebt werden können.

Geschichte

Insgesamt gibt es acht Angaben, die dieser Kategorie zugeordnet werden können, dabei entfallen fünf Angaben auf die Zeit der Wikinger und jeweils eine Angabe entfällt auf die Personen Munch, Hamsun und Quisling.

Produkte

Fünf Angaben sind der Kategorie Produkte zuzuordnen. Eine Angabe nennt Essen generell und zwei Angaben beziehen sich auf den braunen Ziegenkäse. Jeweils eine Meinung gibt zum

Ausdruck, dass die Deutschen mit Norwegen schlechtes Essen und eine Vorliebe für Wurst verbinden.

Aussehen

Die befragten Schüler sind der Ansicht, dass die Deutschen mit dem Wort Norwegen auch an das Aussehen der Norweger denken. In einzelnen Angaben werden die Adjektive blass, dick und gutaussehend genannt. Die Mädchen werden als hübsch beschrieben. Zusätzlich zum Aussehen wird gesagt, dass die Norweger viel Kleidung tragen.

Sonstiges

Die Befragten gehen davon aus, dass mit ihrem Heimatland die norwegische Fahne (3) und Norweger (3) verbunden werden. Es wird „Ola Nordmann“ genannt, aber es wird nicht erklärt, wie die Deutschen sich ihn vorstellen. Der Politiker Jens Stoltenberg wird von einem Schüler genannt. Ein Schüler vertritt die Ansicht, dass der norwegische Nationalfeiertag 17. Mai für die Deutschen bekannt ist.

Andere vereinzelte Beschreibungen beziehen sich vereinzelt auf die Lebensqualität. So wird gute Trinkwasserqualität genannt und Norwegen wird als ein herrliches Land und als ein gutes Land zum Wohnen beschrieben.

Abschließend lässt sich sagen, dass die norwegischen Schüler 221 Angaben machen, wenn sie sich vorstellen sollen, welches Bild die Deutschen von Norwegen haben. Die meisten Angaben können der Kategorie Geographie zugeteilt werden und beinhalten Nennungen die sich auf Landschaft und Natur beziehen. Die Vorstellung einer anderen Freizeitgestaltung kommt mit 40 Angaben zum Ausdruck. Der Skisport hebt sich besonders hervor. Auch wenn Angaben zum Land gemacht werden sollten werden Nennungen zum Norweger gemacht. Hier überwiegt die Anzahl der negativen Nennungen mit acht Angaben, insgesamt gab es sechs positive Beschreibungen.

Tabelle 9: Was denkst/glaubst du verbinden die Deutschen mit dem Wort „Norweger“ ?	
persönliche Eigenschaften	23
Freizeit/Sport	17
Aussehen	12
Sprache	5
Geschichte	4
Sonstiges	4
Anzahl der gesamten Assoziationen	65

Wie man der Tabelle neun entnehmen kann werden insgesamt 65 Angaben gemacht. Die meisten Angaben beziehen sich auf persönliche Eigenschaften der Norweger und ihre Freizeitgestaltung.

Persönliche Eigenschaften

Dieser Kategorie können dreiundzwanzig Angaben zugeteilt werden. Wenn man versucht, diese in positive und negative aufzuteilen, dann kann man sechs Eigenschaften als negativ und siebzehn Eigenschaften als positiv ansehen.

Bei den negativen Angaben handelt es sich ausschließlich um Einzelnennungen. Die Norweger werden beschrieben als reich, arrogant, übergewichtig, überbezahlt und unhöflich. In einem Vergleich mit den Deutschen werden sie als weniger freundlich dargestellt. Jedoch werden bei den positiven Angaben die Norweger als freundlich beschrieben (4). Als Vorlieben der Norweger wird die Jahreszeit Winter und das Lebensmittelprodukt Käse erwähnt. In einzelnen Angaben wird erwähnt, dass die Norweger großzügig, technologisch, cool und tüchtig sind. Des Weiteren wird gesagt, dass die Norweger sowohl lustig (2) als auch ein bisschen verrückt sind. Andere Eigenschaften, die erwähnt werden, sind, dass die Norweger sportlich sind (2), beinahe gut in allen Sportarten sind und Kälte vertragen.

Die Äußerungen der Schüler zeigen, dass man von einem positiven Bild Norwegens in Deutschland ausgeht, da die Anzahl der positiven Angaben größer ist als die Anzahl der negativen Nennungen. Deutlich tritt die Auffassung auf, dass Deutsche Norweger als freundlich ansehen und, dass Norweger eine Vorliebe für den Winter haben.

Freizeit/Sport

Die meisten Angaben, die man dieser Kategorie zuordnen kann, beziehen sich auf das Skilaufen. Am häufigsten wird gesagt, dass die Norweger Skienthusiasten sind (3). Weitere einzelne Angaben beschreiben die Norweger als gute Skiläufer und Wintersportler sowie als Personen, die gerne Skilaufen gehen. Als Skisport werden sowohl Biathlon als Langlauf genannt, und es wird hervorgehoben, dass die Norweger in beiden Disziplinen gut sind. Ein Schüler verweist darauf, dass Deutschland und Norwegen in beiden Disziplinen Gegner sind. Als prominenter Vertreter des Langlaufs wird Petter Northug erwähnt. Ein Schüler erwähnt, dass die Norweger schlecht im Fußball sind.

Vereinzelte Angaben beziehen sich auf das Leben in der Natur. So werden die Norweger als Naturmenschen beschrieben, die viel draußen sind, jagen und angeln.

Auffällig ist, dass dieser Kategorie überwiegend Angaben zugeordnet worden sind, die mit dem Skisport in Verbindung gebracht werden können, in diesem Sinne geht man davon aus, dass Deutsche diesen Sport in Verbindung mit dem Land sehen.

Aussehen

Es werden zwölf Angaben gemacht, die der Kategorie Aussehen zuzuordnen sind. Die Gesichtsfarbe wird als blass beschrieben (4) und es wird gesagt, dass die Norweger blasser als die Deutschen sind. Das Erscheinungsbild des Norwegers wird als forsch (2), süß (2) und hübsch geschildert. Zusätzlich wird angenommen, dass die Norweger blond und blauäugig sind. Auch die Vorstellung, dass die Norweger stets Skier in den Händen haben und einen Mariuspullover tragen, wird geäußert.

Auffällig ist, dass in dieser Kategorie Angaben zugeordnet worden sind, die ein Bild aufzeichnen können, wie sich die Deutschen einen Norweger vorstellen. Die gemachten Angaben beziehen sich auf Aussehen und Kleidung.

Sprache

Die fünf Angaben, die dieser Kategorie zugeordnet werden können, beziehen sich darauf, dass Norwegisch gesprochen wird (2) und es lustige Dialekte gibt (2). Ein Schüler meint, dass die Deutschen das gesprochene Norwegisch als unverständlich erleben.

Geschichte

Es werden insgesamt vier Angaben gemacht, wobei sämtliche Angaben sich auf die Epoche der Wikinger beziehen.

Sonstiges

Dieser Kategorie wurden vier Angaben zugeordnet, die vereinzelt unterschiedliche Bereiche ansprechen. Es fällt das Stichwort Schnee, welches nicht als Beantwortung zur Frage passt. In anderen Angaben wird zum Ausdruck gebracht, dass Deutsche mit Norwegern Schnupftabak und Reichtum verbinden. In einer weiteren Angabe wird gesagt, dass die Norweger Glück haben, da sie ein Erdölvorkommen haben.

Abschließend kann gesagt werden, dass die meisten Annahmen, welche von den norwegischen Schülern den Deutschen unterstellt werden, sich auf persönliche Eigenschaften beziehen. Dabei überwiegt die Anzahl der positiven Nennung mit einer Differenz von elf Angaben. Auch bei dieser Frage gibt es viele Angaben, die der Kategorie Freizeit zugeordnet werden können, und die Nennungen zum Skisport dominieren.

Tabelle 10:	
Wie stellen sich die Deutschen den Alltag in Norwegen vor?	
Wetterverhältnisse	20
Alltag	13
Freizeit	9
Kommunikation	6
Wirtschaft	4
Sonstiges	8
Anzahl der gesamten Assoziationen	60

Auf die Frage, wie sich die Deutschen den Alltag in Norwegen vorstellen, geben die norwegischen Schüler 60 Assoziationen zum Ausdruck. Ein Drittel der Angaben beziehen sich auf die Wetterverhältnisse. Es gibt auch viele Nennungen, die den Kategorien Alltag und Freizeit zugeordnet werden können.

Wetterverhältnisse

Die meisten Angaben können der Kategorie Wetterverhältnisse zugeordnet werden. Generell wird gesagt, dass die Wetterverhältnisse ungewohnt sind. Die meisten Angaben passen zu der Jahreszeit Winter. Die Stichworte kalt (10), Schnee (7) und Glätte (2) werden angegeben. Besondere Erwähnung findet das Autofahren im Winter auf Grund der ungewohnten Glätte.

Ein Schüler geht davon aus, dass sich die Deutschen den Winter als lustige Jahreszeit vorstellen und den Sommer als kalt erleben.

Alltag

Es gibt vier Angaben, dass der norwegische Alltag dem deutschen ähnelt. Dieser gedankliche Ansatz wird erweitert mit konkreten Handlungen, zu denen es einzelne Nennungen gibt: Aufstehen, sich fertig machen, zur Arbeit bzw. zur Schule gehen und nach Hause kommen. Andere Angaben vergleichen den norwegischen mit dem deutschen Alltag. Es wird gesagt, dass das Leben in Norwegen weniger effektiv, ruhiger und mit sowohl weniger Anstrengungen als auch mit weniger Stress verbunden ist. Man muss in Kauf nehmen, dass weniger gefeiert wird.

Freizeit

Im weiteren wird davon ausgegangen, dass sich die Deutschen die Freizeit anders vorstellen. Besondere Erwähnung findet die Wintersportaktivität Skilaufen (7). Zusätzlich wird gesagt, dass es in der Freizeit niemals langweilig ist und dass ein Leben im Freien möglich ist.

Kommunikation

Es wird davon ausgegangen, dass es für Deutsche zu Kommunikationsproblemen kommen kann. Als Ursache wird der Spracherwerb (4) genannt. Ein Schüler ist der Ansicht, dass die norwegische Sprache eine schwere Sprache ist. Die fehlenden Sprachkenntnisse können auch dazu führen, dass es schwierig wird mit Norwegern Kontakt zu bekommen.

Traditionen und Kultur

Angaben, die dieser Kategorie zugeordnet werden können, sind ausschließlich einzelne Nennungen, die von den Schülern nicht weiter vertieft wurden. Es wird die Befürchtung geäußert, dass sowohl Traditionen als auch die Kultur für Deutsche unverständlich sein können. Eine weitere Angabe, die sich auf das Erleben der Kultur bezieht, drückt aus, dass die Kultur als merkwürdig erscheinen kann. Lebensgewohnheiten sind anders und man muss sich an andere Lebensmittel und andere Traditionen anpassen.

Wirtschaft

Es gibt vier Angaben, welche der Kategorie Wirtschaft zugeordnet werden können. Diese beziehen sich auf die norwegische Gesellschaft und werden nicht in Bezug zum individuellen Leben geäußert. Die Wirtschaft des Landes wird als gut beschrieben mit geregelten Verhältnissen. Haupteinnahmequelle des Landes ist das Öl von dem die Norweger leben und wodurch es viel Geld im Land gibt.

Sonstiges

Insgesamt befinden sich 8 Angaben, die dieser Kategorie zugeteilt worden sind und die unterschiedliche Bereiche ansprechen. Alle Nennungen erfolgten jeweils einmal von unterschiedlichen Schülern. So wird gesagt, dass man sich sein Leben in Deutschland als perfekt, gut, angenehm und anders vorstellt. Im weiteren wird genannt, dass ein Auslandsaufenthalt auch Freiheiten mit sich bringt und man tun kann, was man will. Es wird davon ausgegangen, dass man auf nette Menschen trifft. Als Herausforderung wird erwähnt, dass man Hausaufgaben machen muss und auf andere sowie strengere Gesetze trifft.

Wenn die norwegischen Schüler sich dazu äußern sollen, wie die Deutschen sich den Alltag in Norwegen vorstellen, dann kann dazu abschließend gesagt werden, dass die meisten Nennungen sich auf das Wetter beziehen, insbesondere auf den Winter. Die Schüler geben an, dass der Alltag ähnlich ist, aber auch, dass der norwegische Alltag sich ruhiger gestaltet.

4.4. Vergleich Eigenbild und Fremdbild

Tabelle 11:	
Glaubst du, dass es Ähnlichkeiten zwischen Deutschen und Norwegern gibt?	
Wenn ja, welche?	
Ja	44
Nein	16

Ähnlichkeiten	
Lebensweise	14
Sprache	12
Person	10
Geographie	6
Kultur und Tradition	2
Anzahl der Assoziationen	44

Sechzehn Schüler vertreten die Ansicht, dass es keine Ähnlichkeiten gibt. Insgesamt gibt es vierundvierzig Nennungen, die auf Ähnlichkeiten zwischen Deutschen und Norwegern hinweisen. Die meisten Angaben beziehen sich auf die Lebensweise,

Lebensweise

Nach Ansicht der Schüler ist die Lebensweise, insbesondere der Alltag, ähnlich. Die Vorliebe für Bier wird sechsmal erwähnt und das Essen von Wurst zweimal. Bei den weiteren Angaben handelt es sich um einzelne Nennungen. So wird auf den Berufsalltag, den Schulalltag und Feste hingewiesen. Andere einzelne Angaben, die auf Ähnlichkeiten verweisen, beziehen sich auf den Sport. Biathlon, Fußball und gute Sportler werden genannt.

Sprache

Wenn die Schüler auf Ähnlichkeiten verweisen, dann nennen sie Sprache. In diesem Zusammenhang werden die eigenen Sprachen „Bokmål“ (Buchsprache) und „Nynorsk“ (Neunorwegisch) genannt (10), aber es wird auch auf Sprachähnlichkeiten hingewiesen in Form von deutschen Wörtern, die es im Norwegischen gibt und dass es Wörter in beiden Sprachen gibt, die sich ähneln (2).

Person

In Bezug auf die Deutschen und die Norweger als Person wird gesagt, dass sie Menschen sind (6) oder gewöhnliche Menschen sind (1). Drei Angaben beziehen sich darauf, dass sich Norweger und Deutsche vom Aussehen her ähneln können.

Geographie

Vier Angaben können der Kategorie Geographie zugeordnet werden. Diese Angaben beziehen sich auf die Lage in Europa. In weiteren einzelnen Angaben wird gesagt, dass beide Länder einen guten Schulgang sichern und dass beide Länder gut zum Wohnen sind.

Kultur und Tradition

Die Schüler verweisen auf die Bereiche Kultur und Tradition, in denen es Ähnlichkeiten gibt (2). Es werden jedoch keine direkten Beispiele zu Kultur und Tradition erwähnt.

Abschließend lässt sich sagen, dass die meisten Angaben zur Frage ob es Ähnlichkeiten gibt diese bejahen. Dabei heben sich drei Kategorien hervor. Die Nennungen, welche der Kategorie Lebensweise zugeordnet wurden, beziehen sich auf den Alltag in den beiden Ländern. Die Schüler äußern sich zur Sprache und heben die Ähnlichkeiten von Wörtern hervor ohne konkrete Beispiele zu nennen.

Tabelle 12:

Glaubst du, dass es Unterschiede zwischen Deutschen und Norwegern gibt?

Falls ja, welche?

Ja	77
Nein	12

Unterschiede	
Ja, es gibt Unterschiede	10
Sprache	15
Kultur	31
Persönliche Eigenschaften	9
Faktenwissen	7
Geographische Verhältnisse	5
Anzahl der Assoziationen	77

Auf die abschließende Frage der Untersuchung, ob es Unterschiede zwischen Deutschen und Norwegern gibt, vertreten zwölf Schüler die Ansicht, dass es keine Unterschiede gibt. 77 Angaben verweisen auf die Unterschiede zwischen Deutschen und Norwegern, wobei es zehn Angaben gibt, in denen nur mit „ja“ geantwortet wurde.

Sprache

Die meisten Angaben werden zur Sprache gemacht, dabei wird Sprache generell erwähnt (12), aber es wird auch vereinzelt gesagt, dass Deutsch eine andere Sprache ist und, dass Sprache uns am meisten unterscheidet. Ein Schüler verweist auf die Art des Sprechens und sagt, dass die Norweger ruhiger sprechen.

Kultur

Ein weiterer Bereich der von den Schülern erwähnt wird, ist Kultur. So wird Kultur sowohl als Begriff genannt (4) als auch mit anderen Aspekten der Kultur erweitert. Die Aspekte, die erwähnt werden, sind Traditionen (6), Essen (4), Geschichte (2), wobei hier zusätzlich Beispiele für Deutschland genannt werden, wie das Feiern des Karnevals, dass andere Lebensmittel zugänglich sind und dass Essen delikater zubereitet wird. Fünf Nennungen gibt es zum Skilaufen. Diese geben an, dass Norweger besser Ski laufen können als die Deutschen

(4) und dass die Norweger mehr Ski laufen als die Deutschen. Dass die Lebensgewohnheiten anders sind wird sechsmal genannt. In einem Beispiel wird gesagt, dass die Norweger in ihrer Freizeit mehr draußen sind als die Deutschen.

Persönliche Eigenschaften

Die Schüler beschreiben auch persönliche Eigenschaften der Nationen. Mit jeweils vier Angaben werden die Deutschen als direkt und aggressiv beschrieben und die Norweger als spannender und lustiger als die Deutschen. Ein Schüler gibt an, dass er den Eindruck hat, dass die Norweger nachlässiger in ihrer Arbeit sind.

Faktenwissen

Als Fakten geben die Schüler an, dass das Notensystem umgekehrt ist (4) sowie dass Jugendliche ab 16 Jahren Alkohol trinken können (2). Ein Schüler ist der Ansicht, dass Sechzehnjährige in Deutschland Auto fahren dürfen.

Geographische Verhältnisse

In Bezug auf die geographischen Verhältnisse wird auf den Klimaunterschied hingewiesen. Fünf Angaben verweisen auf den Temperaturunterschied.

Abschließend lässt sich sagen, dass es 77 Angaben gibt, in denen auf Unterschiede zwischen Norwegern und Deutschen hingewiesen wird. Die meisten Unterschiede, die Erwähnung finden, beziehen sich auf Kultur und Sprache. In Bezug auf die Sprache wird die Art des Sprechens unterschiedlich erlebt und das gesprochene norwegisch wird als ruhiger empfunden. Skisport wird als ein Teil der norwegischen Kultur angesehen, und es wird gesagt, dass die Norweger bessere Skiläufer sind.

5. Diskussion

Für diese Arbeit wurde ein Fragebogen an zwei Schulen verwendet, um herauszufinden, welche Stereotype Schüler der 10. Jahrgangsstufe von Deutschland und den Deutschen haben, sowie welches Bild sie von sich selber haben. Der Fragebogen wurde von 54 Personen beantwortet, die repräsentativ sein sollen für Schüler in einer norwegischen Region. Auf dieser Grundlage ist davon auszugehen, dass bei einer erneuten Befragung die Ergebnisse ähnlich wären und die Resultate der Untersuchung gelten.

Die Antworten auf die Fragen zeigen, dass es Unterschiede zwischen dem Eigenbild und dem Fremdbild der Schüler gibt. Die Anzahl der gesamten Assoziationen befindet sich in einer ähnlichen Größenordnung, aber die Assoziationen zum Fremdbild sind in ihrer Anzahl etwas höher.

Die meisten Angaben zum Fremdbild der Schüler konnten den Kategorien Geschichte (29%), Produkte (27%), Geographie (20%) und Sport (11%) zugeordnet werden. Auffällig ist, dass in Bezug auf deutsche Geschichte die meisten Angaben sich auf die Zeit des Zweiten Weltkrieges konzentrieren. Wenn Schüler mit Deutschland Produkte verbinden, dann assoziieren 33% der Befragten deutsche Autos, 22% Wurst und 13% Bier als Getränk. In den Angaben, die der Kategorie Geographie zugeteilt wurden, fällt auf, dass mit 41% die Mehrheit der Befragten mit Deutschland städtische Strukturen verbindet. Im Vergleich dazu beziehen sich 18% der Nennungen auf ländliche Regionen. In der Kategorie Sport tritt deutlich hervor, dass mit 82,5% Angaben zum Fußballsport dominieren. Interessant ist, dass die Schüler bei Traditionen an Bräuche aus dem süddeutschen Raum denken und in diesem Zusammenhang auf Kleidung und Feste verweisen. Aktuelle Musik und Fernsehserien sind überraschenderweise für die Schüler unbekannt.

Mit dem Wort Deutsche verbinden 54% positive Eigenschaften, wobei die meisten Angaben die Deutschen als freundlich beschreiben, und 46% negative Eigenschaften, die verstärkt Deutsche als streng ansehen. Interessant ist, dass die meisten Angaben, die der Kategorie Geschichte zugeteilt wurden, sich auf den Nationalsozialismus beziehen. 84% der Aussagen nennen Hitler, Nazis und Antisemitismus.

14% der Befragten verbinden mit Deutschen vor allem die deutsche Sprache und beschreiben, wie sie das gesprochene Deutsch erleben, wobei in den meisten Angaben gesagt wird, dass schnell gesprochen wird. Sowohl Deutschland als auch Deutsche werden mit Fußball assoziiert und andere Sportarten werden lediglich vereinzelt erwähnt. Wenn die Schüler an gegenwärtige Personen denken, dann sind es überwiegend Personen, denen sie direkt begegnet sind. Als bekannte Persönlichkeit wird Angela Merkel genannt. Auch wenn lediglich 11% der Befragten Angaben zum Aussehen der Deutschen gemacht haben, sind diese Nennungen aufschlussreich, da diese ein gedachtes Bild vom Deutschen zeigen. So wird das Tragen von Trachten erwähnt und Deutsche werden beschrieben als groß, dunkelhaarig und hellhäutig.

Die meisten Angaben zum Eigenbild der Schüler in Bezug auf ihr Heimatland konnten den Kategorien Geographie (43%), Sport / Freizeit (14%) und Lebensmittel (12%) zugeordnet werden. Auffällig ist, dass in der größten Kategorie die meisten Angaben zur Naturlandschaft

und Beschreibungen dieser (49%) gemacht werden. In 30% der Angaben wird das Klima genannt. Wenn die Schüler an die Möglichkeiten zur Freizeitgestaltung in ihrem Land denken, dann beziehen sich 2/3 der Nennungen auf den Skisport, 1/5 der Angaben erwähnt das Leben in der Natur. In Bezug auf Lebensmittel werden traditionelle Gerichte und gezielt Produkte erwähnt. Dabei werden gezielt Firmennamen angegeben, aber insbesondere wird der norwegische Ziegenkäse von 30% genannt. Die Schüler erleben ihr Land als ein sicheres Land. Weiterhin werden Angaben zur Migration gemacht. Assoziationen, die der Kategorie Produkte zugeordnet wurden, beziehen sich mit 81% auf die Naturressource Öl. Interessant sind auch Angaben, die in geringerer Anzahl gemacht wurden. Hier beschreiben die Schüler Norwegen als ein reiches und teures Land. In Bezug auf Traditionen wird ausschließlich der norwegische Nationalfeiertag genannt. Die Muttersprache wird als eine leichte Sprache beschrieben.

Mit dem Wort Norweger verbinden 49% der Befragten persönliche Eigenschaften. Davon sind 54% der Angaben positive Eigenschaften, wobei die meisten Angaben die Norweger als sportlich und freundlich beschreiben, und 42% negative Eigenschaften die verstärkt Norweger als nationalbewusst darstellen. 22% verbinden mit dem Wort Norweger Eigenschaften, die der Kategorie Freizeit zugeordnet wurden. Interessant ist, dass eine totale Mehrheit eine aktive Freizeitgestaltung nennt (96%). Erneut dominieren Assoziationen zum Wintersport. Auffällig sind die Angaben, die das Aussehen der Norweger nennen (8%). In den meisten Aussagen wird der Norweger als blond, blass und mit blauen Augen beschrieben. Aufschlussreich sind auch Angaben, die in geringerem Umfang gemacht wurden. So werden die Berufsgruppen Bauer und Fischer von mehreren Schülern erwähnt.

Kategorien, auf die im Fremdbild fokussiert wird, sind Geschichte, Produkte, Geographie und Freizeit. Insbesondere die Zeit des Zweiten Weltkrieges und die Ideologie Nationalsozialismus werden verstärkt genannt. Wenn Schüler an deutsche Produkte denken, dann nennen sie Autos, Wurst und Bier. Bei Angaben, die der Kategorie Geographie zugeordnet wurden, herrscht ein Bild vor von Deutschland als ein Land mit Städten. In Bezug auf Freizeit verbinden die meisten Schüler den Fußball mit dem Land und seinen Einwohnern.

Kategorien, auf die im Eigenbild fokussiert wird, sind Geographie, Freizeit, Lebensmittel und Produkte. Bei Assoziationen, die der Kategorie Geographie zugeordnet wurden, herrschen Angaben vor, welche die Naturlandschaft Norwegens nennen. Freizeit wird benannt als eine aktive Freizeit. Insbesondere Wintersport und Leben in der Natur werden assoziiert. Interessant ist, dass der norwegische Ziegenkäse als Produkt genannt wird. Wenn Produkte mit Norwegen verknüpft werden, dann wird am meisten das Öl genannt.

Sowohl zu Assoziationen des Eigenbildes als auch zu Assoziationen des Fremdbildes werden persönliche Eigenschaften erwähnt. Zu Beschreibungen über Deutsche sind 54% der Angaben positiv und über Norweger 49% positiv. Während die meisten Angaben über Norweger sich auf den Sport beziehen, wird versucht, die Deutschen in ihrer Wesensart zu beschreiben.

Es kann also festgestellt werden, dass das Bild der Schüler von Deutschen und Deutschland durch den Zweiten Weltkrieg geprägt ist. Auffällig ist auch, dass zu jedem Land Freizeitaktivitäten erwähnt werden. Deutschland wird mit Fußball verknüpft und Norwegen mit Ski. Während zum Fremdbild die meisten Angaben zur Geschichte gemacht wurden, werden zu dem Eigenbild die meisten Angaben zur Geographie gemacht. Es tritt deutlich hervor, dass Deutschland als ein Land mit Städten angesehen wird, während Norwegen als ein kaltes Land mit viel Natur verbunden wird. Man kann zu der Schlussfolgerung kommen, dass weder das Eigenbild noch das Fremdbild positiver dargestellt wird.

Bei einem Versuch das Eigenbild zu vergleichen mit den Angaben, was die Schüler einem Deutschen über Norwegen erzählen würden, kann festgestellt werden, dass 40% der Angaben der Kategorie Geographie zugeordnet werden konnten. Naturlandschaft und Temperaturverhältnisse dominieren, aber es wird auch gesagt, wie wichtig es sei, warme Kleidung mitzunehmen. Überwiegend würde Faktenwissen vermittelt werden, wie die wirtschaftliche Situation des Landes, Sehenswürdigkeiten und Produkte. Aufschlussreich sind Einzelnennungen, wie die Erwähnung des Bauern als Beruf und die Beliebtheit des Automodells Volvo 242 bei jungen Männern.

Es lässt sich schlussfolgern, dass die Verschiedenartigkeit zwischen Eigenbild und der zu vermittelnden Aufgabe, einem Deutschen über Norwegen zu erzählen, nicht immer Rechnung getragen wird, da einige Schüler davon ausgehen, dass Deutsche teilweise über ein detailliertes Wissen über Norwegen bzw. Norweger verfügen würden.

Einzelne Angaben zeigen Ansätze, dass die Schüler eine Relation zwischen der fremden Kultur und der eigenen Kultur entwickeln, aber Schwerpunkte der Angaben sind Faktenwissen und der Hintergrund der Anderen wird lediglich sehr gering berücksichtigt.

Aufschlussreich sind die Angaben zum angenommenen Bild der Deutschen. Die Antworten der Schüler, die der Kategorie Geographie zugeordnet wurden, bilden mit 50% die größte Kategorie. Die meisten Nennungen beziehen sich auf das Klima und die Natur. Es wird auch viel an die Freizeit gedacht (18%) und Angaben, die sich auf den Skisport beziehen, dominieren hier. 12% gehen davon aus, dass Deutsche mit Norwegen den Reichtum des Landes verbinden und Norwegen als Ölnation betrachten. Interessant sind die Angaben, die

zu den erwarteten persönlichen Eigenschaften der Norweger gemacht wurden, wobei 57% der Befragten an ein negatives Bild glauben. Wird jedoch danach gefragt, was die Schüler glauben, was Deutsche mit dem Wort Norweger verbinden, dann sind 73% der Angaben als positiv zu interpretieren. Die zweitgrößte Kategorie bildet Freizeit (26%), wobei erneut der Fokus auf den Skisport gerichtet ist. 18% der Angaben wurden der Kategorie Aussehen zugeordnet. Die Assoziationen beziehen sich auf Aussehen und Kleidung. Eine vereinzelte Angabe bezieht sich auf das Tragen eines Mariuspullover, welcher ein Kleidungsstück mit einem traditionellen norwegischen Muster ist. Dieser Ausdruck zeigt, dass der norwegische Schüler etwas als bekannt bei den Deutschen annimmt, was wohl kaum der Fall ist.

Interessant ist, dass die Bilder, die in den Assoziationen zum Ausdruck kommen, Bildern entsprechen, die auch in anderen Untersuchungen zum Ausdruck gekommen sind. Jørgensen (2016) vertritt die Ansicht, dass Deutschland in allen Teilen der Welt populär sei. Auch die vorliegende Untersuchung kann dies bestätigen, da die Anzahl der positiven Äußerungen über Deutschland und Deutsche größer ist als die Anzahl der negativen Angaben. Es herrscht auch eine Übereinstimmung mit Jørgensen (2016) vor, dass Deutsche mit Norwegen die Naturlandschaft verbinden, da die überwiegende Mehrheit der befragten Schüler davon ausgeht, dass die Deutschen einen Fokus auf Naturgeographie haben. Deutschland wird auch mit dem Zweiten Weltkrieg in Verbindung gesetzt. Dies zeigen sowohl die Untersuchung von Jørgensen als auch die Untersuchung von Kováts (2010) in Ungarn. Auch der Artikel von Lindvig (2005) spricht an, dass Deutschland in Verbindung mit Krieg gebracht wird. Die vorliegende Untersuchung bestätigt dieses Bild, da es viele Angaben zu dieser Vergangenheit Deutschlands gibt. Das Interesse am Zweiten Weltkrieg kommt zum einen zum Ausdruck durch viele Angaben zu dieser Epoche, zum anderen durch viele Nennungen von Adolf Hitler. Es werden jedoch auch andere historische Personen genannt wie Ludwig van Beethoven und Martin Luther. Interessant ist, dass die Schüler bei Assoziationen zu ihrem Eigenbild nur wenige Angaben machten, die der Kategorie Geschichte zugeordnet werden konnten.

Wenn Personen aus dem aktuellen Zeitgeschehen genannt werden, dann entfallen die meisten Nennungen auf Angela Merkel. Lindvig (2005) hat auch das Bild von Deutschland als ein graues Industrieland angesprochen, was durch diese Befragung nicht unterstützt werden kann, aber wenn die Schüler an Deutschland denken, dann verbinden die wenigsten Deutschland mit Natur und denken an die großen Städte. Kováts (2010) konnte in seiner Untersuchung ermitteln, dass Autos und Fußball häufig genannt werden. Zusätzlich konnte er in seiner Befragung feststellen, dass die Deutschen als gebildet angesehen werden, was diese

Untersuchung bestätigt, wenn auch es mehrere Angaben gibt, welche die Deutschen als freundlich beschreiben. Es ist darauf zu achten, dass Kováts Ranglisten verwendet hat, während in der vorliegenden Arbeit mit offenen Fragestellungen gearbeitet wurde.

Den Schülern gelingt es durch ihre Antworten aufzuzeigen, dass es Unterschiede zwischen Deutschland und Norwegen sowie Deutschen und Norwegern gibt. Interessant ist, wie sie ihr eigenes Land und Deutschland beschreiben können, in dem sie auf mentale Programme und kollektive Phänomene verweisen. Die gemachten Angaben sind überwiegend monodimensional, d.h. es werden kaum Unterschiede z.B. zwischen Männern und Frauen, Stadt und Land sowie jung und alt gemacht. In ihren Antworten zeigen sie, dass sie Stereotype kennen, aber es wird auch eine Anhäufung von isoliertem Faktenwissen angegeben. Dies ist ein Ansatzpunkt, um mit Stereotypen im Unterricht zu arbeiten. Es besteht ein Wissen über Deutschland und Deutsche, aber es entsteht der Eindruck, dass Wissen fehlt, mit den Unterschieden im Verhältnis zur eigenen Kultur umgehen zu können. Die Schüler stellen sich bei einem eventuellen Leben in Deutschland Bildungsmöglichkeiten vor, jedoch kommentieren sie, dass sich ihre Möglichkeiten der Freizeitgestaltung verändern können. So wird erwähnt, dass neue Möglichkeiten für sie darin bestehen, Auto zu fahren und Bier zu trinken. Hierbei kann es sich um stereotype Vorstellungen handeln.

Lernziele für den Unterricht sollten nicht nur Fokus auf die Sprachkompetenz haben sondern auch landesübliche Sitten, Bräuche und Gewohnheiten mitberücksichtigen. Diese drücken Lebensformen der Gesellschaft aus. Zusätzlich sollten Überzeugungen und Werte den Schülern vermittelt werden, damit sie sich besser mit dem Fremden auseinandersetzen können.

Die vorliegende Arbeit kann als eine Ergänzung zu anderen Studien angesehen werden, da vorherige Studien entweder in anderen Ländern durchgeführt wurden oder nicht konkretes Zahlenmaterial präsentiert wurde. Auf der Grundlage dieser Arbeit hat man eine Bestätigung für Stereotype, welche in der Vermittlung von Deutsch als Fremdsprache mitberücksichtigt werden können.

Es muss jedoch berücksichtigt werden, dass lediglich Schüler einer Region befragt wurden und auch nur Schüler, die Deutsch als Fremdsprache gewählt haben. Ob die Ergebnisse andere wären, wenn die Umfrage in mehreren Regionen und mit allen Schülern eines Jahrgangs durchgeführt worden wäre bleibt offen. Aus diesem Grund ist es schwer zu generellen Aussagen zu gelangen.

Die Empfehlung für weitere Studien ist, ähnliche Umfragen durchzuführen, um herauszufinden ob Wohnort und Wahl der Fremdsprache eine Wirkung haben können.

6. Zusammenfassung

Ziel dieser Arbeit war es festzustellen welche Stereotype norwegische Schüler der 10. Jahrgangsstufe von Deutschland und den Deutschen haben und welches Bild sie von sich selber haben. Bei ihren Assoziationen zum Fremdbild dominieren Betrachtungen zur deutschen Geschichte, insbesondere der Zeit des Zweiten Weltkrieges. Deutsche Produkte werden verstärkt in Verbindung gesetzt mit der deutschen Automobilindustrie. Wenn Schüler Traditionen ansprechen, dann verweisen sie gerne auf Brauchtum aus dem süddeutschen Raum. Deutschland wird vorzugsweise in Verbindung gebracht mit großen Städten. Im sportlichen Bereich herrscht der Fußball vor. Die Mehrheit der Befragten verbindet mit Deutschen positive Eigenschaften.

Bei den Beschreibungen der Schüler, was sie mit ihrem Land und sich selber assoziieren, herrschen zum einen Beschreibungen zur Natur und klimatischen Verhältnissen vor, zum anderen wird der Norweger als sportlich beschrieben, wobei der Wintersport eine zentrale Stellung einnimmt. Die Mehrzahl der Schüler verbindet mit dem Wort Norweger positive Eigenschaften. Diese Ergebnisse spiegeln sich wieder, wenn die Befragten sich zum angenommenen Bild über ihr Land und sich selber äußern sollen.

Die Mehrheit der Befragten sieht sowohl Ähnlichkeiten als auch Unterschiede zwischen Deutschen und Norwegern. Ähnlichkeiten werden unter anderem in der Lebensweise und in der Sprache gesehen, diese wird jedoch auch als der größte Unterschied erlebt. Zusätzlich werden Unterschiede in der Kultur erwähnt, welche sich auf Traditionen, Essen, Sport und Geschichte beziehen.

Im Rahmen der Untersuchung haben die Schüler sich dazu geäußert, was sie mit Deutschland und den Deutschen sowie mit ihrem eigenen Land assoziieren. Interessant ist, dass die Schüler von sich aus unterschiedliche Bereiche angesprochen haben, die zeigen, dass sie Wissen über Deutschland und Deutsche haben

Weitere Fragen, die man weiterverfolgen könnte, könnten sich darauf beziehen, ob es Faktoren gibt, welche die Bildung von Stereotypen beeinflussen und welche Bedeutung der Fremdsprachenunterricht für die Bildung von Stereotypen haben kann.

Literatur:

Böltkén, Ferdinand: Wessen Bilder in welchen Köpfen? : Ein empirischer Beitrag zur Erforschung nationaler Stereotype. In: *ZA- Information / Zentralarchiv für Empirische Sozialforschung* (1979), 4, pp. 7-16. URN: <http://nbn-resolving.de/urn:nbn:de:0168-ssoar-206412>

Bortz und Döring, 1995: *Forschungsmethoden und Evaluation für Sozialwissenschaften*. Berlin und Heidelberg: Springer Verlag

Byram, Michale/ Gribkova, Bella und Starkey, Hugh. (2002). *Developing the intercultural dimension in language teaching. A practical introduction for teachers*. Strasbourg.

Erl, Astrid und Gymnich, Marion. (2014). *Interkulturelle Kompetenzen. Erfolgreich kommunizieren zwischen den Kulturen*. Hamburg: Klett Lerntraining.

Ganter, Stephan/Mannheimer Zentrum für Europäische Sozialforschung (MZES). (1997). *Stereotype und Vorurteile: Konzeptualisierung, Operationalisierung und Messung*. (Arbeitsbereich III/Nr. 22). Mannheim: MZES

Ganter, Stephan. (1999). Ursachen und Formen der Fremdenfeindlichkeit in Deutschland. Abgerufen unter: [http://www.fes.de/fulltext/asfo/00256004.htm#LOCE9E\\$](http://www.fes.de/fulltext/asfo/00256004.htm#LOCE9E$)

Heinz, Tobias und Koll, Philipp Baunsgard. (2016). Didaktisch- methodische Perspektiven auf nationale Stereotype: Facetten einer unterrichtspraktischen Konkretisierung. *Linguistik online Bd 79, Nr. 5*.

Abgerufen unter: <https://bop.unibe.cg/linguistik-online/rt/printfriendly/3350/5130>

Jørgensen, Sten Inge. 2016 (2014). *Tyskland stiger fram*. 2. Auflage. Oslo: Aschehouh.

Hofstede, Geert und Hofstede, Geert Jan. 2011 (2005). *Lokales Denken, globales Handeln. Interkulturelle Zusammenarbeit und globales Management*. 5. Auflage. München: Deutscher Taschenbuchverlag.

Kleppin, Karin. (2005). *Interkulturelle Kompetenz*.

Abgerufen unter: <https://www.lehrer-online.de/artikel/fa/interkulturelle-kompetenz/>

Knapp-Potthoff, Annelie. (1997). *Interkulturelle Kommunikationsfähigkeit als Lernziel*. In Annelie Knapp-Potthoff und Martina Liedke (Hg.). *Aspekte interkultureller Kommunikationsfähigkeit* (181-205) . München: Iudicium

Kováts, Antal. (2010). Das Bild ungarischer Schüler von den deutschsprachigen Ländern und von den Deutschen. *European Journal of Mental Health* 5, 205-237.

Kramsch, Claire. 2009 (1998). *Language and Culture*. 5. Auflage. Oxford: Oxford University Press

Kultusministerkonferenz. (1996). *Interkulturelle Bildung und Erziehung in der Schule*.

Abgerufen unter:

https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1996/1996_10_25-Interkulturelle-Bildung.pdf

Lindvig, Kyrre Tromm. (Nr.2, 2005). *Haben Sie Angst? Norske stereotypier om tysk kultur*. *Z filmtidsskrift*.

Abgerufen unter: [Http://znett.com/2005/06/haben-sie-angst-norske-sterotypier-om-tysk-kultur/](http://znett.com/2005/06/haben-sie-angst-norske-sterotypier-om-tysk-kultur/)

Lüsebrink, Hans Jürgen. (2003) *Kultur und Landeswissenschaften*. In Karl-Richard Bausch, Herbert Christ & Hans Jürgen Krumm (Hg.). *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen. Print

Piller, Ingrid. (2011) *Intercultural Communication. A critical Introduction*. Edinburgh: Edinburgh University Press.

Samovar, Larry A., Richard E. Porter and Edwin R. McDaniel. (2010) *Communication between cultures*. 7. Auflage. Boston: Wadsworth, cengage Learning. Print

Schmidt, Cimo. (2015). *Besteht eine Differenz zwischen dem Deutschlandbild der Schüler einer achten Klasse und dem einer zehnten Klasse und ist dies auf den Deutschunterricht zurückzuführen?*. (Projektaufgabe). Göteborg: Universität in Göteborg. Institut für Sprache und Literatur.

Schulz, Jenny. (2010). *Stereotype zwischen Deutschland und Norwegen. Ihr Einbezug in den Fremdsprachenunterricht mit dem Ziel der Interkulturellen Kompetenz*. Norderstedt: Grin.

Spaans, Ronny. (2017, 29.09.17). Språket og kulturen vi gløymde. *Dag og tid*, 18-19.

Sulutvedt, Kay Arne. (2009). Norske forestillinger om Tyskland og tyskere fra 1945 til 1949 *Tittel i kursiv*. (Mastergradsavhandling, Institutt for arkeologi, konservering og historie Universitetet i Oslo). Abgerufen unter:

URL https://www.duo.uio.no/bitstream/handle/10852/23762/Masteroppgave_Hele.pdf?sequence=1 .

Trompenaars, Fons und Hampden-Turner, Charles. (2012). *Riding the waves of culture*. New York: Mc Graw Hill.

Utdanningsdirektoratet. (2006). *Læreplan I fremmedspråk (FSP1-01)*. Abgerufen unter: <https://www.udir.no/kl06/FSP1-01/Hele/Kompetansemaal/fremmedsprak-niva-ii>

Utdanningsdirektoratet. (2018). *Forsalg til kjernelementer*. Abgerufen unter: <https://www.udir.no/laring-og-trivsel/lareplanverket/fagfornyelsen/kjerneelementgruppene/fremmedsprak/>

ANLAGE 1:

Forespørsel om deltakelse i spørreundersøkelse

"Hva synes elevene er typisk for Norge og Tyskland?"

Formålet med denne undersøkelsen er å finne ut hvilke bilder elevene på 10.trinn har av Tyskland og Norge. Undersøkelsen er en del av en masterstudiet «Fremmedspråk i skolen» ved høghskolen i Østfold.

Undersøkelsen vil bli gjennomført vår 2016. Spørsmålene vil omhandle hva som er typisk for Norge og Tyskland og for innbyggerne i Norge og Tyskland.

Det brukes ikke opplysninger om elevene fra andre kilder.

Undersøkelsen vil bli gjennomført som en online spørreundersøkelse på moodle.

Foresatte kan på forespørsel se på spørsmålene som elevene skal svare på.

Alle opplysninger vil bli behandlet konfidensielt. Veiledere Jutta Eschenbach og Kåre Solfeld vil ha tilgang til opplysninger.

Prosjektet skal etter planen avsluttes 01.09.2016. Opplysninger vil bli slettet etter gjennomført oppgave og skal ikke brukes i andre sammenhenger.

Det er frivillig å delta i spørreundersøkelsen, og du kan når som helst trekke ditt samtykke uten å oppgi noen grunn.

Dersom du har spørsmål til undersøkelsen, ta kontakt med Cimo Schmidt (cimo.schmidt@trysil.kommune.no).

Vennlig hilsen

Cimo Schmidt

Übersetzung der Anlage 1:

Bitte um Teilnahme an einer Umfrage

„Was halten Schüler für typisch für Norwegen und Deutschland?“

Der Zweck dieser Umfrage ist es herauszufinden, welche Bilder die Schüler der 10. Klasse von Deutschland und Norwegen haben. Diese Umfrage ist Teil des Masterstudienganges Fremdsprache in der Schule an der Hochschule in Østfold.

Die Befragung wird im Jahr 2016 durchgeführt.

Die Fragen beschäftigen sich damit, was für Norwegen und Deutschland und für die Bewohner Norwegens und Deutschlands typisch ist.

Es gibt keine Informationen über Schüler aus anderen Quellen.

Die Umfrage wird als Online-Umfrage auf der Lernplattform Moodle durchgeführt.

Erziehungsberechtigte können im Vorfeld der Untersuchung die Fragen, welche die Schüler beantworten sollen, einsehen.

Alle Informationen werden vertraulich behandelt. Die Betreuer der Aufgabe Jutta Eschenbach und Kåre Solfeld haben Zugang zu den Informationen.

Das Projekt endet am 01.09.2016. Informationen werden nach Abschluss gelöscht und nicht in anderen Kontexten verwendet.

Es ist freiwillig, an der Umfrage teilzunehmen, und Sie können Ihre Zustimmung jederzeit und ohne Angabe von Gründen entziehen.

Bei Fragen zur Umfrage wenden Sie sich bitte an Cimo Schmidt (cimo.schmidt@trysil.kommune.no).

Mit freundlichen Grüßen

Cimo Schmidt

